

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **45 (1936)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 45
BASEL, 5. November 1936

N^o 45
BALE, 5 novembre 1936

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

ANNONCES. La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jeden Donnerstag

Fünfundvierziger Jahrgang
Quarante-cinquième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Ausserordentliche Delegiertenversammlung S.H.V. (Einladung) — Nutznieser oder Prügelknabe — Verdienstemedailen an Hotelangestellte (S. 2) — Propaganda-Flugblätter — Auskunftsdiener über Reisebüreaux etc. — Sonderbares Verhalten von Professor Laur — Schwarze Liste der pressefeindlichen Hoteliers — Neue Schwierigkeiten auf dem Ben-

zinmarkt — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Aus den Sektionen S.H.V. — Vereinheitlichung der schweiz. Verkehrswerbung — Zur Frage der Kurtaxen in der Schweiz — Neue Schweizer Briefmarken (S. 4) — Reiseschilling für den österreichischen Fremdenverkehr — Aus der französischen Hotellerie — Kurzmeldungen.

Nutznieser oder Prügelknabe?

Über die Frankenabwertung wurde und wird noch einiges zu sagen sein. Die Prognose der Auswirkung pendelt zwischen Hoffnung und Befürchtung. Ob die Massnahme zu spät, zu früh oder im richtigen Moment vorgenommen wurde, ob sie ein Schaden oder Nutzen für das Schweizervolk war oder ist, wird heute noch niemand in der Lage sein zu belegen. Das Für und Wider ist im Moment noch zu stark von Eigeninteressen umwölkt.

Vorderhand glaubt und vertraut der Bürger, in der Mehrheit, der Massnahme des Bundesrates. Wenn er nun dagegen wettet, flucht und schimpft, da er das Beschneiden der Kaufkraft seiner Arbeit, um 30%, von einer Stunde zur nächsten nicht mit einem Lächeln entgegennehmen konnte, so ist dies menschlich verständlich, aber im Inneren seiner Seele vertraut er der Massnahme doch. Das ruhige Verhalten des Schweizervolkes nach der Bekanntmachung zeugt von grosser Stärke der Selbstbeherrschung und des Widerstandes.

In den letzten Jahren wurden dem Bürger aber bereits allerhand Belastungen zugehoben, die wirtschaftspolitisch vielleicht nicht alle nötig gewesen wären, oder doch in abgeschwächter Form hätten serviert werden dürfen! Er muss des öfters sehen, wie in vielem das demokratische Prinzip auch an äusserster Spitze unserer Demokratie vergessen werden kann. Er begreift auch, dass es gerade dort sekundenhafte vergessen werden muss, um vielleicht Prestige- und andere Fragen erledigen zu können. Aber in letzter Zeit wird der Bürger so stark geschüttelt, dass, wenn es in dieser bestimmten Art und Weise weiter geht und progressiv zunimmt, er mit dem besten Willen nichts dafür vermag, wenn Glaube und Vertrauen nach oben verschwinden und er auch einmal eine Stellung einnimmt, die das Gegenteil dessen sein könnte, was bei Fest- und andern Anlässen mit Reden verlangt wird.

Die Frankenabwertung scheint wie eine Lawine zu sein, die einen Teil der Wirtschaftskrise wegfenstert, aber auch mehr oder weniger gutes Land verwüsten kann. Seit der Massnahme des Bundesrates sind bereits über dreissig Tage verstrichen, und schon türmen sich Schwierigkeiten.

Abgesehen von den verschiedenen Runs auf vergrabene Sparhäfel, Lebensmittel- und andere Geschäfte, unbeachtet der psychopathischen Angst und des „Rette sich, wer kann“ der Goldvögelihalter, abgesehen von der fragwürdigen These: Ein Franken ist ein Franken, machen sich heute bereits, entgegen dem offiziellen Versprechen des Bundesrates, gewisse Preissteigerungen der wichtigsten Lebens- und Bedarfsartikel empfindlich bemerkbar.

Nicht nur die Privatwirtschaft — die, nebenbei bemerkt, zufolge des Kontingierungssystems keine Rohmaterialien vorrätig hatte — stellt für die allernächste Zukunft 20 und mehrprozentige Aufschläge in Sicht, weil sie in Goldfranken zu zahlen habe, auch die amtliche Telephonverwaltung in Bern weiss keinen bessern Ausweg aus der behördlichen Massnahme, als dass sie mit sofortiger Wirkung einen 20prozentigen Aufschlag ihrer Telephontaxen diktiert — weil sie die Abrechnung mit dem

Ausland in Goldfranken zu tätigen habe — Goldfranken? ein Franken ist doch ein Franken — Herr Bundespräsident Meyer hat gesagt, ein Franken bleibe ein Franken. Er muss es doch wissen. Von einem Handel mit Goldfranken war bis jetzt in der Schweiz nicht die Rede. Die Generaldirektion der Eidgen. Telephonverwaltung scheint eigene Privilegien zu haben — Weil sie ausländische Gespräche zu zahlen hat, diktiert sie — die bundesrätliche Massnahme über die Innehaltung bisheriger Preise vollkommen ignorierend — 20% Erhöhung der Telephontaxen.

Wenn der Hotellier ausländische Ware bezieht — was direkt und indirekt häufig der Fall ist — und ihm grundsätzlich dafür der „Inlandfranken“ mit nur siebzig „Auslanddrappen“ verrechnet wird, so würde er im allgemeinen als unanständig angesprochen, wenn er jetzt seine bisherigen — aber ungenügenden Preisansätze — nach dem „Auslandfranken“ richten würde, was eben einem 30%-Aufschlag auf seine Preise gleichkäme.

Wenn er die Massnahme einer Preiserhöhung noch öffentlich publizieren würde, wie es die eidgenössische Telephonverwaltung ohne irgendwelche Hemmung getan hat, dürfte er sich glattweg als „erschossen“ betrachten — Der Hotellier wird seine Preise, wie sie vor der Abwertung in Anwendung gebracht wurden, vorläufig auf der gleichen Höhe belassen. — Wenn wir nicht wieder ins alte Schlamassel zurückgeworfen werden wollen, so sollten es sich heute alle zur Pflicht machen, jede Preiserhöhung, von woher sie auch kommen möge, bis zum Äussersten zu bekämpfen.

Da nun im Schweizervolke diese Abwertungsfolgen, die in der Form von so und so vielprozentigen Zuschlägen auf dies und jenes bis zum „goldwertigen“ Telephon- und Telegrammverkehr angezeigt, zum Teil schon angekreidet werden, unliebsame Empfindungen auslösen und sich Unlustgefühle ansammeln, ist es begrifflich, dass sich aus diesen Erscheinungen die Frage herauskristallisiert: **Wer ist eigentlich der Nutznieser der Abwertung?**

Bitte, fragen Sie herum, die Antwort wird sein: Einige Exportfirmen der Seiden-, Uhren- und Maschinenbranche — aber vor allem die Hotellerie. — Der Hauptnutznieser ist die Hotellerie!!! Die Hotellerie ist zur Hauptsache schuld, dass eine Frankenabwertung vorgenommen wurde —! Die Hotellerie ist schuld, dass die Schweizer Gläubiger in Deutschland durch die Abwertung Millionen ihres Guthabens verloren — usw. usw. Ja — diese Hotellerie — und es ballt sich die Faust im Sacke —!

Man sucht langsam den Prügelknaben; wenn das Experiment schiefl geht, muss etwas auf Lager sein. Unter dem Gemengsel ist die Hotellerie noch von Farbe, gut bekannt, nicht ein Nichts —.

Und da wird nun seit bestimmter Zeit bald in dieser, bald in jener Schweizerzeitung so ein Stimmungsvers lanciert, der den Zweck verfolgt, dem Volk immer etwas von der Hotellerie unter die Augen zu führen. Sei es in hochfahrendem Tone über die zu erwartende Gästemenge für nächste Wintersaison, die doch durch die Frankenabwertung bestimmt zu erwarten sei usw.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ausserordentlichen Delegierten-Versammlung
Dienstag, den 10. November 1936, um 9.45 Uhr, im Hotel Baur au Lac, Zürich

TRAKTANDEN:

- Orientierung über die heutige Lage (Referent: Direktor Dr. Riesen).
- Orientierung über Preisfragen:
 - Lieferantenpreise und Tätigkeit der Preis kontroll-Kommission (Referent: Herr Primus Bon, Zürich);
 - Hotelpreise (Referent: Herr Fr. Borter).
- Propagandafragen: Vereinheitlichung der Verkehrswerbung, eventuelle Obligatorischerklärung der Propagandabeiträge (Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser).
- Eventuelle Ersatzwahl in den Zentralvorstand (an Stelle des Herrn Marbach sel. aus Bern. Die Delegiertenversammlung wird sich darüber zu entscheiden haben, ob diese Ersatzwahl sofort stattfinden oder auf die ordentliche Delegiertenversammlung des nächsten Jahres verschoben werden soll).
- Verschiedenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladenen Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Wir ersuchen die Sektionen und Einzelmitglieder, die gemäss Art. 29 der Statuten einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel raschmöglichst zur Kenntnis zu bringen.

Es sei speziell darauf hingewiesen, dass an den Verhandlungen der Delegiertenversammlung alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen können und die Berechtigung haben, das Wort zu ergreifen. Nichtdelegierte haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht.

Die Verhandlungen werden im Laufe des Nachmittags des 10. November fortgesetzt und zu Ende geführt. — In der Mittagspause wird im Hotel Baur au Lac ein Kaltes Buffet serviert zum Preise von Fr. 5.—, Trinkgeld inbegriffen, jedoch ohne Getränke.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Geschäfte erwarten wir den vollzähligen Aufmarsch der Vertreter aller Sektionen und entbieten allseitigen Vereinsgruss.

Basel, den 29. Oktober 1936.

Schweizer Hotellier-Verein

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler. Dr. M. Riesen.

usw. oder mit andern Hinweisen — — — also, der Nutznieser ist die Hotellerie, wenigstens nach diesen Behauptungen. Das Volk weiss vielleicht nicht, dass trotz der Frankenabwertung unser Hauptkunde, der Deutsche, doch nicht nach der Schweiz kommen kann, nicht kommen will, dass er zum Teil keine hundert Mark hat, um dafür 176 Schweizerfranken kaufen zu können. Die Zeitungen bringen Nachrichten, dass sich viele Engländer und Holländer jetzt für einen Schweizeraufenthalt interessieren. Die Hotellerie hofft auch, es gebe diesen Winter mehr Engländer und Holländer, als dies während der letzten paar Winter der Fall war. Aber es sei doch gesagt: Unsere in grossen Schulden steckende Hotellerie mit den Tausenden von Betten und Angestellten kann sich nicht erholen, wenn nur Reisende zweier Länder während 2 — 3 Wochen, wenn auch in vermehrter Anzahl, in die Schweiz reisen werden; kann sich nicht erholen, solange der deutsche Kunde in dem Masse fehlt wie bisher.

Dies über die Stimmungsmache bezüglich der zu erwartenden Mehrfrequenz in der Schweizer Hotellerie! Im gleichen Moment wird aber der Prügelknabe auch schon gezwinkt —, dies wegen der Angewöhnung.

Die Presse nimmt ohne besondere Rücksicht auf die Gesamthotellerie bald diese und jene Nachricht auf, ohne sich darüber auch Rechenschaft zu geben, ob dadurch Schaden entstehe oder nicht. Schaden im allgemeinen Sinne, wie der letzten Sommer durch die Schweizer Presse geführte Klatsch über die Kinderlähmung, durch den ganze Landesgegenen vom Hotellier bis zum Bäcker geschädigt wurden; oder sie bringt giftige Acht- bis Zehnzeiler, gut placiert, je nach Färbung der Zeitung mit Schlag- und Sperrdruck versehene Meldungen, die beim Zeitungsleser als „un effet boeuf“ wirken, wie beispielsweise folgende Notiz:

Ein unumsehlicher Arbeitgeber.

Glarus, 10. Okt. Ag. Der Einzelrichter hatte den Inhaber eines Kurhauses mit 400 Fr. gebüsst, weil er sein ständiges Personal zum Teil täglich 20 bis 22 Stunden beschäftigt, ihm unzureichend und öfters nicht mehr geniessbare Kost aufsuchte und auch die gesetzliche Ruhezeit nicht gewährt hatte. Die Untersuchung hatte die Richtigkeit der Anklage ergeben. Das Polizeigericht bestätigte die Busse, wozu noch die Gerichtskosten kommen.

(Basler Nachrichten No. 280)

Man hatte nicht den Mut oder umging mit Absicht die Aufrichtigkeit, den Schädling beim Namen zu nennen. Nein, dazu ist derselbe zu unwichtig. Durch diese Notiz traf man im allgemeinen den Berufsstand; das gab auch der Meldung eine ganz andere Note. So sitzt sie doch besser, als

wenn „Miggers“ oder „Meyers“ dem Personal gegenüber „unmenschlich“ gehandelt hätten. —

Solche Meldungen kehren mit der Hartnäckigkeit der Stechfliegen immer und immer wieder, bald so, bald à la Wulfohn oder Rusch — und immer mit dem Zweck, durch Manövrieren in der Hotellerie von etwas anderem abzulenken.

Unser Gewerbe hat an und für sich eine psychologische Struktur des „menschlich

Sonderbares Verhalten von Professor Laur

Kaum sind 10 Tage vorüber, seit Bundesrat Obrecht der Presse erklärte: „dass nur die solidarische Unterordnung unter das gemeinsame Ziel, die allmähliche Anpassung an die Weltwirtschaft und die davon zu erwartende sukzessive Ankerbelung der schweizerischen Wirtschaft die Möglichkeit eröffnet, dass endlich auch die Schweiz aus der leidigen Krise wieder herauskommt. Es ist erfreulich festzustellen, dass dieser allgemeine Gesichtspunkt, der einzig entscheidend sein darf, bei allen Wirtschaftsführern, besonders auch bei denen der Landwirtschaft, Verständnis und Zustimmung gefunden hat.“

Wie eine Bombe schlagen nun die Äusserungen von Herrn Prof. Laur in der November-Nummer der „Schweizer Bauernzeitung“ über die neue Wirtschaftspolitik ein. Prof. Laur stellt die Interessenwirtschaft wieder über eine allgemeine gesunde Wirtschaftspolitik und zeigt absolut kein Verständnis für einen gemeinsamen Wiederaufbau der schweizerischen Wirtschaft. Er führt unter anderem aus: „Leider wird versucht, die Situation gegen die wohlberechtigten Interessen der Landwirtschaft auszunützen. Wir lassen uns dadurch nicht abhalten, gegen die Anmassung der Sieger vom 26. September aufzutreten. Das schweizerische Vaterland ist nicht identisch mit der Exportindustrie, der Hotellerie und den Grossbanken. Wir fordern die Bauernsame und ihre Organisationen auf, ruhig und entschlossen den Kampf aufzunehmen. Den Vorwurf, dass wir es in dieser kritischen Stunde an Gemeinsinn und Patriotismus fehlen lassen, weisen wir zurück; denn wir wissen wohl, dass es nur dazu dient, um die Geschäftsinteressen der Exportindustrie, der Hotellerie und des Kapitals zu verdecken und diese damit leichter zu wahren.“

Mit solchen Worten äussert sich Herr Prof. Laur in der „Schweizer Bauernzeitung“. Wäre ein sonderbares Verhalten in kritischer Stunde, wo eine gemeinsame Arbeit aller Kreise die allergrösste Notwendigkeit darstellt, wenn die Abwertung des Schweizerfrankens nicht zu einem Landesunglück führen soll.

Eine Schwarze Liste der pressefeindlichen Hoteliers!

Eine Persönlichkeit aus der Ostschweiz hat offenbar (dem „Wehntaler“ gemäss) die Nachnahme eines ihr immer wieder zugesandten Blattes mehrmals zurückgewiesen mit der Begründung, dass die Zeitung einen unsachlichen Ton gegen Deutschland und seine massgebenden Persönlichkeiten anschlage und sie sich bewusst sei, welch gewaltiger Schaden daraus unserer Fremdenindustrie erwachse.

Der Herausgeber der „Schweizerischen Republikanischen Blätter“ schreibt dazu unter anderem am 24. Oktober:

„Wir haben uns aller Welt gegenüber zur mißrätlichen Neutralität verpflichtet, niemals zur geistigen! Geistige Neutralität heisst Urteilslosigkeit und eignet sich nur den Idioten. Wegen der Fremdenindustrie hängen wir wahrscheinlich unsere Weltanschauung an den Nagel! Abgesehen davon, dass ihr damit nicht gedient wäre, bin ich der Ansicht, dass man das Hotel und Restaurant grundsätzlich meiden soll, dessen Inhaber die Pressefreiheit seinem Hauptzweck zu opfern sich bereit erklärt. Und ich erlaube damit die Schwarze Liste der pressefeindlichen Hoteliers. Wer irgend aus unserem Leserkreis von einem Hotelier erfährt, dass er ähnlicher Auffassung ist, wie dieser erbauliche „Schweizer“ im „Wehntaler“, der melde es und die unerlässlichen Zeugen. Diesen Feinden der Demokratie muss man an die Eisen und die Glennen. Jetzt ist genug Heu von dieser Bühne in die Tonne des gerade von diesen Herrschaften verachteten eigenen Volkes herunter. Nun beginnen wir die Gegenoffensive, aber ohne Pardon. „Auch das muss einmal gesagt werden!“ Die biedereren und aufrechten Männer und Patrioten darunter werden es selbst begrüssen.“

— Die Hoteliers, die derart mit dem Bannstrahl der „Republikanischen Blätter“ bedroht werden, mögen wissen, dass es sich bei dem Herausgeber dieser Ergüsse um Herrn J. B. Rusch in Ragaz handelt. Wir glauben, man habe sich an den etwas überhitzten Ton seiner Zeitung längst gewöhnt und nehme es ihm, dem rabiaten Kämpfer für den republikanischen Gedanken, nicht mehr

allzu Menschlichen“. Und die Wirkungen aus solchen Machenschaften sind hier dementsprechend anders als wenn, wollen wir sagen, diese aus dem Baugewerbe oder von der Landwirtschaft herkommen würden.

Die Hotellerie scheint so der richtig ausgewählte und bestimmte **Sündenbock** zu werden, falls in der Frankenabwertung die Sache nicht zum Klappen kommen sollte — als Urheber und Nutzniesser der Abwertung. Hs. Gisiger, Basel.

Prof. Laur bekämpft die allgemeine Tiefhaltung der Preise, weil sie nach seiner Behauptung die Millionengewinne des Kapitals sichere; die Erhöhung der Löhne und Gehälter verhindere; die Belebung des Fremdenverkehrs dadurch bewirke, dass der Ausländer in der Schweiz billiger leben könne, die schweizerische Volkswirtschaft aber inskünftig für 140 verpflegte Ausländer nicht mehr erhalte als bis anhin für 100. Eine Sicherung der Konsumenten bewirke, dass sie für ihren Lebensunterhalt der Landwirtschaft, dem Handwerk, dem Gewerbe usw. inskünftig von ihrem Einkommen nicht mehr als bis anhin abzutreten haben. Kurzsichtigkeit spricht aus dieser irreführenden Argumentation. Auf alle Fälle ist die Einstellung gegen die Hotellerie unerfreulich und unverständig.

Wie wenig Sinn Prof. Laur für die Wiederankurbelung der Wirtschaft zeigt, geht aus einem andern seiner Wünsche hervor, der folgendermassen lautet: „Wir können und wollen es nicht glauben, dass der Bundesrat, die Bundesversammlung und das Schweizervolk die Wünsche der Exportindustrie und ihrer Gefolgschaft erfüllen werden.“

Wir wissen zum Glück, dass ein Grossteil der Bauern nicht so denkt, wie ihr Sekretär. Tausende von Bauern haben schon längst erkannt, wie wichtig es ist, dass die Hotellerie wieder einen Aufschwung nimmt; denn als Grossabnehmer einheimischer landwirtschaftlicher Produkte spielt sie eine gewaltige Rolle. Einseitige Interessenpolitik, wie sie Prof. Laur ankündigt, führt den besten Abnehmer in den Abgrund. Solche unkaufmännische Politik wird sich ruinös für die schweizerische Wirtschaft auswirken. Herr Prof. Laur ist ohne Zweifel auf dem falschen Wege. Ein neuer Geist muss in das Wirtschaftsleben einziehen. Ruhe und Besonnenheit, gegenseitiges Verständnis und guter Wille zum gemeinsamen Wiederaufbau der Wirtschaft ist heute notwendig und dazu sollten wir alle bereit sein. — Weg mit Sonderinteressen; die Hotellerie darf nicht länger das Opfer einseitiger Wirtschaftspolitik bleiben!

besonders übel, auch wenn er aus seinem brodelnden Redaktionskessel wieder mal ein paar kochende Dreckspritzer auf die kühlere Haut Andersgearteter loszischen lässt. Man kennt Herrn J. B. Rusch auch aus seinen zahlreichen Leitartikeln in der Basler „National-Zeitung“ zur Genüge. Die Böllerschüsse des Herrn Rusch haben im allgemeinen kein grosses Echo mehr, was er sich selber zuschreiben mag, weil er eben öfters seinen Mörser mit unrichtigem Pulver auffüllt.

Aber nun geht der sehr ehrenwerte Herr Rusch in Sachen Hoteliers zu weit. Einmal beginnen auch wir — wir sprechen hier nicht mehr allein für die Hoteliers, sondern für den gesamten Verkehr und auch weitere Kreise — die Tonart einzelner Zeitungen sogenannt bürgerlicher Richtung nachgerade sehr satt zu bekommen. Seit Jahr und Tag bemühen wir uns in den Verkehrskreisen, diese Perse — und ihr Umfang ist glücklicherweise nicht gross — davon zu überzeugen, wie wichtig es ist, endlich von der unsachlichen und gehässig einseitigen Kritik ausländischer Verhältnisse, vor allem Deutschlands, abzulassen. Sie mischt sich ungehörig und in gefährlicher Weise in ausländische Dinge ein, wobei wir feststellen, dass uns Deutschland durchaus in Ruhe lässt, wenn wir es nicht mutwillig und böstartig locken. Wir haben im Verkehr, und zwar gemeinsam seitens aller Interessenten, nicht nur der Hoteliers, mit allem objektiven Ernst und Nachdruck darauf hingewiesen, dass wenn die Presse, die wir im Auge haben, weiter so zufährt, entsprechende Folgen nicht ausbleiben. Diese Folgen tragen nicht etwa die Herren Rusch und Konsorten, die sich darum einen Teufel scheren, sondern unsere um

Propaganda-Flugblätter

Zwecks Orientierung der englischen Wintersportgäste über die ihnen durch die Abwertung des Schweizerfrankens gebotenen neuen Preisvorteile ist ein Flugblatt erstellt worden, welches sich als Beilage zu Brief- und Prospektsendungen nach England eignet. Die Mitglieder des S. H. V. können einen Vorrat solcher Flugblätter beim Zentralbureau gratis beziehen.

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenaquisition

Zeitschrift „The Wanderer“, London.

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass eine in London erscheinende unbekanntete Zeitschrift „The Wanderer“ sich zur Gratisaufnahme von Propagandartikeln offeriert. Als Gegenleistung wünscht jedoch der Verlag, dem Hotelier Separatabdrücke des betreffenden Artikels zu verkaufen, und zwar zu ganz ansehnlichen Prei-

Brotd und Arbeit ringenden Geschäftsunternehmen und Arbeiter.

Herr Rusch prahlt mit seiner Demokratie und wir wollen nicht bestreiten, dass er diesen Begriff fanatisch geradezu zu Schanden reitet. Aber bitte, bedeutet es einen Verstand gegen die Demokratie, wenn sich der Verkehr gegen politische Unsachlichkeit und Einseitigkeit, gegen gehässige Einmischung in auswärtige Verhältnisse und sogar gegen Verhetzung wenden muss? Wir sind der Ansicht, dass gerade der Mangel an Objektivität und die Voreingenommenheit in diesem Teil unserer Presse der demokratischen Idee schädlich ist und unserm Land Abbruch tut. Ist es zum Beispiel eine gesunde, für unsere Demokratie förderliche Behauptung, wenn Herr Rusch in der gleichen Nummer seines Blattes einige Zeilen oberhalb des eingangs erwähnten Artikels erklärt, die „glänzende Überzeichnung unserer Wehranleihe fördert im deutschen Reich mächtig den Aberglauben, wir seien eine unerschöpfliche Schatzkammer, die zu überumpeln sich sehr lohnen würde.“ Herr Rusch ist also der Meinung, dass man solche aus der Luft gegriffene Ungeheuerlichkeiten ohne Risiko sagen dürfe?

Herr Rusch, der Republikaner und Demokrat, geht noch weiter. Dem Hotelier soll nicht zustehen, eine ihm unpassend

Neue Schwierigkeiten auf dem Benzinmarkt!

Wie in einer Agentur-Meldung aus Bern mitgeteilt wird, haben dieser Tage der Zentralvorstand des Autogewerbeverbandes der Schweiz und der Vorstand der „Chambre syndicale de l'Automobile et de l'Industrie des Garages en Suisse“ einen Protest gegen die beabsichtigte Aufhebung der bisherigen Regelung des Benzinmarktes beschlossen, da durch eine solche Massnahme das Autogewerbe einen 4-4½ Rappen höheren Einstandspreis für das Benzin bezahlen müsste. Es wurde beschlossen, alles daran zu setzen, um die bisherige Marktordnung aufrechtzuerhalten. Unter gewissen Bedingungen erklärt sich das Autogewerbe bereit, einer Lockerung der Kontingente zuzustimmen; es soll aber am schweizerischen Benzin-Einheitspreis unbedingt festgehalten werden.

Zu der auch für die gesamte Hotellerie und namentlich für die Saisongebiete ausserordentlich wichtigen Frage ging bei uns aus Fachkreisen die folgende Zuschrift ein, die wir der Beachtung speziell der Kur- und Verkehrsvereine in den Berggegenden empfehlen:

Besondere Bedeutung gewinnen die Pläne des Volkswirtschafts-Departements betreffend Neuregelung des Benzinmarktes insbesondere auch für die am Fremdenverkehr interessierten Gebiete. Nicht nur soll der Benzinmarkt wiederum der rücksichtslosen Konkurrenz ausgeliefert werden, sondern auch der bisher bestandene schweizerische Einheitspreis soll fallen gelassen werden. Während also bis heute das Autogewerbe dafür sorgte, dass das Benzin ohne Unterschied der Entfernung der Tankstellen von der Grenze, ohne Unterschied, ob Talstation oder Bergstation, gleich teuer abgegeben werden konnte, indem die anfallenden Transportkosten gemeinsam getragen und auf die ganze Organisation verteilt wurden, soll in Zukunft die Preisbildung wieder vollkommen der Willkür überlassen werden. Das bedeutet für die Bergkantone die Rückkehr zu den sogenannten „Benzin-Zonen“, zu jenem Zustand, welcher mit Recht sowohl von der beteiligten Hotellerie, wie vom zureisenden Fremden als ungerecht und äusserst schädigend empfunden wurde. Kommen die Pläne des Departements zur Aus-



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis 10. Dezember aufzugeben. Zentralbureau S.H.V.

Es handelt sich hiebei offensichtlich um eine Bauernfängerlei nach bekannten Mustern, und wir möchten deshalb unsern Mitgliedern dringend abraten, sich auf dieses Angebot einzulassen.

scheinende Zeitung zu refusieren. Er betrachtet diesen Hotelier als pressefeindlich und mutet ihm also zu, dem ausländischen Publikum bei Eintritt in die Hotelhalle die Unhöflichkeiten und Anwürfe der Hetzpresse brühhwarm unter die Nase zu halten. Und wenn sich der Hotelier weigert, dies zu tun, will er ihn auf eine „schwarze“ Liste setzen. Bravo, Herr Rusch, mit dieser schwarzen Liste setzen Sie sich ein prächtiges Denkmal für Ihr freiheitliches Denken, für Ihre „republikanische“ Idee, unsere guten Staatsbürger unter Druck zu setzen, falls ihnen nicht passt, das zu fressen, was ihnen ein paar Schreiber vortischen. Und Herr J. B. Rusch spielt sich selber als Richter auf. Der Bock macht sich zum Gärtner.

Wie dem auch sein mag, wir melden uns für diese schwarze Liste heute schon freiwillig an. Es macht uns nichts aus, sogar an der Spitze dieser Liste zu stehen. Allerdings betonen wir mit der gesamten Hotellerie, dass wir uns nicht als pressefeindlich betrachten, sondern sogar bemüht sind, mit der Presse zusammenzuarbeiten. Wir fühlen uns aber berechtigt und sogar verpflichtet, böstartige Brüller vom Haus zu weisen, auch wenn sie die von ihnen übrigens selber misshandelte Presselegitimation vorweisen. M. R.

so werden inskünftig die Benzinpreise an den grossen Alpenstrassen-Zügen und in den Bergtälern wieder wesentlich höher als im Flachland, weil mit dem Aufhören der bisherigen gerechten Marktregelung und dem Verschwinden der Benzin-Union niemand mehr da ist, der den nötigen Ausgleich schafft. Die Leidtragenden dieser Massnahmen wären also in erster Linie die Kurorte und ihre Gäste und das Ergebnis würde sein, dass das schweizerische Gebirgsland nicht nur in den Verruf der Fremdenaubereiter käme, sondern dass die Automobil fahrenden Fremden ausbleiben und sich Ländern zuwenden würden, in denen derartige Zustände nicht bestehen.

Es liegt auf der Hand, dass unsere Hoteliers sich zur Wehr setzen müssen, bevor es zu spät ist. Nachdem man die Abwertung des Schweizer Frankens damit begründet hat, dass aus dieser Massnahme auch dem Fremdenverkehr die lang ersehnte Konjunktur endlich erblühen werde, nachdem das Omen der „teuren Schweiz“ aus der Welt geschafft ist, geht es nicht an, dass der Bund jetzt, wo es sich um eine Neuregelung unserer Wirtschaft handelt, zu Grundsätzen zurückgreift, welche aller Vernunft ins Gesicht schlagen und die ohnehin schon schwer leidende Hotellerie noch mehr schädigen, statt ihr endlich gründlich zu helfen.

Es ist zu hoffen, dass unsere Verkehrskreise, mit Einschluss der Hotellerie, der neuen Schallage nicht gleichgültig gegenüberstehen, sondern entsprechende Schritte in Bern einleiten werden. Denn nicht nur die Existenz des schweizerischen Autogewerbes steht auf dem Spiel; mit ihm würde auch unser Fremdenverkehr erneut geschädigt und das darf nicht sein!



Proben und Preisliste zu Diensten

Vereinheitlichung der schweiz. Verkehrswerbung

Unter dem Vorsitz von Generaldirektor Paschoud tagte am 28. Oktober in Bern die Beratende Kommission des Publikitätsdienstes SBB, an welcher Sitzung wie üblich auch die Leiter der Bundesagenturen im Ausland teilnahmen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die zwei wichtigsten Geschäfte: Berichterstattung der Agenturen und Vereinheitlichung der Verkehrswerbung.

a) **Berichterstattung der Auslandsagenturen SBB.** Die Berichte der Auslandsvertreter galten zur Hauptsache dem Geschäftsergebnis der verflochtenen Sommersaison. Wie nicht anders zu erwarten, lauteten sie sehr uneinheitlich: ungünstig aus den Ländern mit Devisenbeschränkungen und anderen Auslandsbeschränkungen; besser und für die Zukunft aussichtreicher aus den Staaten, wo solche Beschränkungen nicht vorhanden. Hier dürfte sich namentlich die Abwertung des Schweizerfranks günstig auswirken.

b) **Vereinheitlichung der Verkehrswerbung.** Bei diesem Geschäft stand das Projekt der sog. Amtl. Verkehrswerbung im Vordergrund. Aus der sehr gründlichen Arbeit, die vor allem namentlich die Feststellung interessanter, dass fast alle Mitglieder der Kommission, die sich zu dem Projekt äusserten, übereinstimmend starke Bedenken gegen die Lösung der Auslandsagenturen SBB vom Publikitätsdienst sowie gegen deren Verschmelzung mit der Verkehrszentrale geltend machten. Insbesondere wurde die vorzügliche Organisation und Tätigkeit des Publikitätsdienstes und der Auslandsvertretungen SBB rückhaltlos anerkannt und dabei darauf hingewiesen, dass die Agenturen unter der Führung des Publikitätsdienstes ausgezeichnete Arbeit geleistet, weshalb man zur Vermeidung von Schädigungen mit aller Überlegung und Sorgfalt zu Werk gehen müsse, wenn nun eine plötzliche Lostrennung von den SBB und Angliederung an eine vollständig neue Organisation stattfinden sollte. Sehr grosses Gewicht kommt sodann auch dem Bedenken zu in bezug auf die finanzielle Basis und Ausstattung unserer Auslandswerbung und es wurde dabei mit aller

Entschiedenheit gefordert, dass zunächst und vor allem die finanzielle Sicherstellung der neuen Einheitsorganisation zweckmässig geregelt werden müsse.

Das Ganz besondere Interesse bot sodann die Aussprache über die Frage, ob sich die Auslandsagenturen nach ihrer Verschmelzung mit der SVZ nach wie vor — und zwar selbstverständlich in Verbindung mit den Bundesbahnen — mit dem Billeterverkauf beschäftigen sollen. Hiezu waren die Meinungen geteilt: während einerseits geltend gemacht wurde, dass man den Billeterverkauf nicht ohne weiteres den privaten Reisebüros überlassen könne und überlassen dürfe, sondern als Gegenstück dem Billeterverkauf durch die eigenen Agenturen einschalten müsse, wurden auf der andern Seite Stimmen laut, dass man die Frage der Einstellung bzw. Aufhebung des Billeterverkaufs, wenigstens in einzelnen Ländern, fest ins Auge fassen, wenn auch vor dem definitiven Entscheid genau prüfen müsse.

Nach Abschluss der Aussprache wurde von der Generaldirektion SBB die Erklärung und Zusicherung abgegeben, dass die Arbeiten auf Reorganisation der Verkehrswerbung in Verbindung mit dem Amt für Verkehr nunmehr raschestens an die Hand genommen würden.

Erhöhung des Bundeskredit für die Verkehrswerbung

Der Bundesrat hat bekanntlich einen Kredit von einer halben Million Franken für eine vermehrte Verkehrswerbung bewilligt. Der Fremdenverkehrsverband wünschte angesichts der Abwertung, die einerseits eine nochmalige Intensivierung der Propaganda, andererseits für diejenigen Länder, die nicht abgewertet haben, vermehrte Ausgaben nötig macht, eine Verdoppelung des Kredites. Der Bundesrat hat nun in seiner Sitzung vom 3. November auf Antrag des Post- und Eisenbahndepartements nach einigem Zögern weitere 250,000 Franken bewilligt.

Zur Frage der Kurtaxe in der Schweiz

An der Generalversammlung 1936 des Verbandes Schweiz. Kur- und Verkehrsvereine hielt der Kurdirektor von Grindelwald, Werner Grob, ein sehr instruktives Referat über das Thema „Die Kurtaxe in der Schweiz“. Die flotte und gediegene Arbeit beruht auf dem Ergebnis einer Enquête des Referenten bei den Verkehrsvereinen und Verkehrsvereinen sowie einer Rundfrage bei den Kantonsregierungen hinsichtlich der kantonalen Kurtaxen, die Elemente und den Bedingungen für deren obrigkeitliche Genehmigung. Sie sieht und gliedert das erhaltene Antwortmaterial nach folgenden Gesichtspunkten, die in der Bearbeitung eine grundlegende Behandlung gefunden haben: Rechtliche Grundlage der Erhebung einer Kurtaxe; Höhe, Abstufungen und Ausnahmen der Kurtaxe nach Gast, Beherbergungsart, Ort, und Zeit; Abhebung der Kurtaxe; Inkassosystem u. Kontrollmöglichkeiten über Richtigkeit der abgeführten Beträge; Vorschriften über die Verwendung der Kurtaxe; Gegenleistungen an den Gast. Den beachtenswerten Darlegungen des Referates seien zur Orientierung unserer Leser im Auszuge die zwei letzten Kapitel mit den Schlussfolgerungen entnommen:

Vorschriften über die Verwendung der Kurtaxe.

Wie aus dem Entstehen der Kurtaxe hervorgeht, handelt es sich dabei um eine Beitragsleistung des Gastes an die in seinem Interesse auf dem Platze getroffenen Massnahmen, wie: Ruhebänke und Wege, Anlagen (eventl. Kur-saal), Konzerte, Eisplätze, Unterhalt von Ski-, Bob- und Schlittschuhbahnen, Ski- und Eislaufschulen, Verkehrsbüros etc. Es ist damit klar, dass die Kurtaxen nur für solche und ähnliche Zwecke verwendet werden sollten. Diese Auffassung ist aber, wie aus den Antworten auf meine Enquête hervorgeht, vielerorts verloren gegangen. So melden eine ganze Anzahl von Orten, dass sie bis 60% ihrer Kurtaxeneinnahmen für Werbedrucksaften und andere Reklame ausgeben. Ein Ort im Berner Oberland verwendet sie nach eigenen Angaben „für Tennis, Plakate und Pliants“, und am drastischsten ist wohl die Klage eines Kurverinspräsidenten aus dem St. Gallerland: „Die Hoteliers stellen das Verlangen, dass die Kurtaxe in erster Linie für die Beschaffung des Ortsprospektes verwendet werde. Über die Kurtaxe ist hier überhaupt schon viel geschrieben aber nichts erreicht worden. Es wäre an der Zeit, sie ganz zum Verschwinden zu bringen. Die Hoteliers schimpfen, die Gäste schimpfen und die Vereinsorgane ärgern sich beim Einzug.“

Aber auch in den Gemeinden und bei den Kantonsregierungen, an welche ich mich vor allem darum wandte, um zu erfahren, ob deren Auffassung über die Verwendung der Kurtaxe klar sei, herrscht noch nicht überall richtiges Verständnis. Die fast stereotyp wiederkehrende Formel in den Reglementen lautet: „Zur Förderung und Hebung des Kurortes“ etc. Auch die Regierung des Kantons St. Gallen schreibt als einzige Bedingung für die Genehmigung der Reglemente vor, dass die Taxen „zur Hebung und Verschönerung des Kurortes“ Verwendung finden müssen. Obwalden stipuliert: „Die Kurtaxen sind ausschliesslich zur Hebung des Fremdenverkehrs zu verwenden.“

Bei allen diesen Formulierungen können die Kurtaxengelder ihrem ursprünglichen Zweck dadurch entfremdet werden, dass die Verkehrsvereine mit gutem Recht geltend machen, eine „Hebung und Förderung des Kurortes“ oder gar „des Fremdenverkehrs“ sei ihrer Meinung nach in erster Linie durch eine recht gross aufzugebene und auf reichen Mitteln basierende Reklame zu erreichen.

Richtig und allen Missverständnissen vorbeugend umschreiben z. B. die Kurtaxenreglemente von Arosa, Pontresina, Schuls-Tarasp, Montana und ändern die Zweckbestimmung der Kurtaxe, indem sie fordern, dass diese „im Interesse des auf dem Platze weilenden Gastes“ zu verwenden sei.

Scharf zu verurteilen sind, wie schon bei der Besprechung der Kontrollen, die Kurtaxenerhebung besprochen wurde, Versuche der Gemeinden, aus der durch sie geregelten Kurtaxe Mittel für eigene Zwecke herauszuziehen. Der Gast, der Kurtaxe zahlt, hat Anrecht

darauf, dass diese in seinem Interesse verwendet wird. Dass dabei mit wenigen Ausnahmen nicht darauf Rücksicht genommen werden kann, ob er die ihm gebotenen Möglichkeiten alle ausnützt, ergibt sich von selbst.

Die Kontrolle über bestimmungsgemässe Verwendung der Kurtaxen ist meist, wo es sich um andere als Vereinsreglemente handelt, bei den Kantonsregierungen oder den Revisoren zuständig sind, den Organen der Gemeinde übertragen und wird meist durch Abgabe der Geschäftsabschlüsse an den Gemeinderat und Einbeziehung von Vertretern desselben in die Vorstände der Verkehrsvereine erreicht.

Gegenleistungen für die Kurtaxe.

Aus den durchgeführten Erhebungen geht klar hervor, dass, so verschieden die Ansätze der Kurtaxe, so verschieden auch die dem Gaste gebotenen Gegenleistungen sein müssen. Und es ist ein vorerst festzustellen, dass die Gegenleistungen um grosser sind, je grösser die Kurtaxe; ein ursächlicher Zusammenhang, der von jenem Beantworter des Fragebogens aus dem Appenzellerland nicht ganz klar gesehen wurde, der meldete, ihre Kurtaxe betrage 10 Rappen und „eine Erhöhung derselben dürfte erst in Frage kommen, wenn wir einmal in der Lage sind, dem Gurgaste mehr zu bieten“. Aber freie Gegenleistungen zu kommen, mit starken Unterschieden zwischen den einzelnen Orten, dem Gaste geboten: Speziell unterhalten Spazierwege mit Ruhebänken und Markierungen, Anlagen und Kursäle, Lese- und Schreibräume, Bibliotheken, Promadenkonzerte, freie Benutzung von Bob- und Schlittschuhbahnen, Curling-, Eis- und Eishockeyplätzen, speziell unterhaltene Abfahrtsstrecken, zum Teil mit Rettungsdienst, Skischulen, Eislaufschulen, Sportkonkurrenzen für Gäste etc. etc.

Fast immer geniessen Kurgäste auch Rabatte und Reduktionen, die sich auf Eisenbahnen, Dampfschiffe, Eintritte zu Veranstaltungen (z. T. Kursäle), Tennis- und Golfplätze, Schwimmbäder, Museen und Ausstellungen etc. erstrecken. Wenn schon in bezug auf die Höhe der Kurtaxe und die verschiedenen Ausnahmen von der Kurtaxepflicht grosse Unterschiede festgestellt werden konnten, so ist es schlechterdings unmöglich, in bezug auf die Gegenleistungen zu einer Zusammenfassung zu kommen. Die Gegenleistungen sind auf den einzelnen Plätzen im Laufe der Zeit herausgewachsen und es dürfte sehr schwer halten, hier gleichschalten zu wollen. Auch diese Frage der Gegenleistungen wird — zusammen mit der ursächlich damit liierten Höhe der Taxen — eine einheitliche Regelung über die ganze Schweiz oder auch nur in grösseren Kantonen, wenn nicht a priori verunmöglichlich, so doch noch für längere Zeit in Frage stellen.

Zum Schluss meines Referates fasse ich kurz Folgendes zusammen:

1. Es wäre wünschenswert, wenn in der ganzen Schweiz, vor allem aber in den Höhenkurorten, die Benennung Aufenthaltstaxe eingeführt werden könnte.
2. Rechtliche Grundlage der Erhebung: Wo immer möglich sollten Kurvereine darnach trachten, richtige Gemeindeglieder einzuführen, wobei die Zuständigkeit von Gemeinde und Kanton in einzelnen Fällen vorerst abgewartet werden muss.
3. Bei der Neuschaffung von kantonalen Wirtschaftspolizeigesetzen sollte darauf gedrückt werden, dass die gesetzliche Grundlage dafür geschaffen wird, wenn sie nicht aus der Steuerhoheit der Gemeinde selbst ergibt.
4. Eine Verallgemeinerung der Ansätze für die Kurtaxe wird nur zwischen Orten mit gleichen Voraussetzungen möglich sein. Gemeinschaftlichen Besprechungen zwischen solchen Gruppen wird auch die Bereinigung der Kurtaxen-Abstufungen und Ausnahmen vorbehalten bleiben; solche wären aber zu wünschen.
5. Es wäre auch sehr wünschenswert, wenn allgemein viel weniger Ausnahmen von der Kurtaxepflicht gewährt würden.
6. Ablieferung und Kontrolle.

Die der gegenwärtigen Kontrollen bietet die polizeiliche Fremdenkontrolle. Wo diese noch nicht klappt, wird es Aufgabe der Kurvereine sein, in ihren Gemeinden selbst oder gemeinsam mit den Regierungen der Kantone für Ver-

FRAGE UND ANTWORT

49. Frage: Ich habe sagen gehört, dass man nun Wasserrohre aus Aluminium verfertigt. Da es sich hier um ein Schweizermetall handelt, möchte ich bei Bedarf diesem Material den Vorzug geben. Wie weit ist die Sache gediehen?

Antwort: Technisch ist die Frage der Aluminium-Leitungsrohre für Wasser gelöst. Aber es liegen noch keine Erfahrungen über eine längere Betriebszeit vor. In 2—3 Jahren werden wir Konkretes wissen. Falls Sie jetzt schon eine Anlage auszuführen haben, verwenden Sie lieber noch die gangbaren Materialien.

50. Frage: Die seit 1. Juli d. J. in Kraft stehende Trinkgeldordnung ist für unseren Betrieb nichts Neues, da wir die Ablösung und die Verteilung der Trinkgelder schon seit vielen Jahren im Sinne der neuen Vorschriften vorgenommen

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 45—55 Rp.; Rosenkohl per kg 80—100 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30—40 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 15—20 Rp.; Endivienalat per Stück 15—20 Rp.; Nüssilalat per 100 g 20—30 Rp.; Karotten per kg 25—30 Rp.; Rando roh per kg 20—25 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—70 Rp.; Sellerieknochen per kg 35—45 Rp.; Zwiebeln per kg 18—25 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per kg 13—15 Rp.; Schmalzbohnen per kg 90—100 Rp.; Bohnen feine per kg 100 bis 110 Rp.; Tomaten per kg 40—60 Rp.; Gurken grosse per Stück (zirka 1 kg) 50—60 Rp.

Keine Erhöhung der Fleischpreise.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement teilt mit:

In letzter Zeit sind dem Departement aus Metzgerkreisen zahlreiche Gesuche um Bewilligung der Erhöhung von Preisen für Fleisch und Fleischwaren zugegangen. Zur Begründung wurde auf die Steigerung der Schlachtviehpreise verwiesen.

Die Frage der Fleischversorgung ist letzte Woche konferenziell besprochen worden. Es wurde beschlossen, Massnahmen zu treffen, um die Nachfrage nach Schlachtvieh, solange ein Fehlbedarf für solches vorliegt, durch vermehrte Einfuhr von Auslandvieh zu decken. Dadurch wird es möglich sein, die Versorgung mit Schlachtvieh weiter zu sichern, die den Verkauf von Fleisch und Wurstwaren zu den bisherigen Ansätzen zulassen.

Gesuche um Zuteilung von Auslandvieh sind entweder durch Vermittlung der zuständigen kantonalen Behörden oder von den Metzgerorganisationen direkt an die schweizerische Vieheinfuhrstelle, Effingerstrasse 33, Bern, zu richten.

Bestandesaufnahme von Wein.

Die Weinhäuser haben eine Weisung der Eidg. Preiskontrolle erhalten, wonach sie ihre Bestände an weissem Schweizerwein aus der Ernte 1934 und 1935 anzumelden haben. Die Bestandesaufnahme hat den Zweck, die Unterlagen für die allfällige zu verändernden Preisansätze der neuen und nächsten Ernte zu beschaffen.

Benzinverkaufspreis im November unverändert.

Die „COSUMA“, Überwachungskommission des Schweizerischen Benzinmarktes, teilt mit, dass die Benzinpreise im November unverändert bleiben.

Hotelwäsche-Preise.

Bereits vor unserer Mitteilung im Bulletin Nr. 1 vom 19. Oktober hatten zwischen dem Verband Schweiz. Leinenindustrieller und der Eidgenössischen Preiskontrolle Verhandlungen über die künftige Preisgestaltung der Leinen- und Halbleinengewebe begonnen. Nachdem sich die Kontrollstelle durch genaueste Erhebungen bei Fabrikanten von der Berechtigung von Gewehauschlägen überzeugt hatte, ermächtigte sie inzwischen die Verbandsmitglieder zu einer Erhöhung von vorläufig 10% der normalen Gewebepreise, welche im Jahre 1935 durch einen Tarif festgelegt worden waren. Diese Erhöhung

scharfung derselben und vor allem für richtige Handhabung der bereits existierenden eidgenössischen Vorschriften zu sorgen.

Es sollte, wo dies nicht bereits der Fall ist, erreicht werden, dass die Kurvereine Einblick in die Ergebnisse des polizeilichen Meldewesens erhalten, um die Kurtaxeneingänge einzelner Häuser zu kontrollieren.

5. Die Verwendung der Kurtaxenmittel im Interesse des auf dem Platze weilenden Gastes sollte — wo dies noch nicht der Fall ist — allen schweizerischen Verkehrsvereinen Ehrenpflicht sein, eine Ehrenpflicht, die sie umso lieber erfüllen sollten, als sie sich damit die wichtigste Reklamemöglichkeit sichern, die des befriedigten Gastes.

Versuche von Seiten der Gemeinden oder Kantone, aus dem Kurtaxeneingang Mittel für sich selbst zu ergattern, müssen des Bestimmtesten zurückgewiesen und bekämpft werden.

6. Gegenleistungen für die Kurtaxe: Hier gilt das gleiche wie über die Höhe der Taxe: Gleichschaltung im Prinzip ist unmöglich. Durch Verständigung zwischen Orten mit gleichen Voraussetzungen sollten aber allgemeine Angleichungen erreicht werden können.

Kleine Chronik

St. Moritz. Zum Direktor des Savoy Hotels wurde Herr A. Knaus, bisher Hotel Montana, Luzern, gewählt, dem auch die Direktion des Hotels Alpenrose in Sils-Maria (für den Sommer) übertragen worden ist.

Basel. (Einges.) Nachdem das Hotel Metro-pole-Monopole mit Antritt auf Mitte November an Herrn J. Jenny, bisher im Hotel Savoy in Bern (vide Mitteilung in der letzten Nummer unseres Blattes) verpachtet wurde, verlässt zu dem genannten Zeitpunkt Herr H. Scheidegger die Leitung dieses bekannten, am Bar-fischerplatz gelegenen Unternehmens, die er seit zirka drei Jahren innehatte und in musterhafter Weise betreute. Herr Direktor Scheidegger hat

haben. Für die Verbuchung hatten wir indessen unser eigenes System, das sich in jeder Hinsicht bestens bewährte. Es ist einfach, vollständig und übersichtlich. Insbesondere gestattet es dem Personal, sich zu überzeugen, dass die Einnahmen von allen Gästen eingezogen sind. Müssen wir nun trotzdem die vom S. H. V. erstellten Trink-geldbücher einführen? Wir möchten es lieber nicht tun, auch aus dem Grunde, um dem Personal den Abzug der damit verbundenen Kosten zu ersparen.

Antwort: Die Einführung der neuen Bücher ist nicht nötig, wenn ein vollwertiges Buchungssystem schon vorhanden ist. Der Kontrollentwurf sich Ihre Bücher bei seinem nächsten Besuch ansehen und Ihnen sagen können, ob sie genügen. Bis dahin behalten Sie Ihre bisherige Buchungsart bei.

II. **Früchtemarkt:** Trauben weisse per kg 70—90 Rp.; Trauben blaue per kg 60—80 Rp.; Apfel, Extra-Auslese per kg 30—50 Rp.; Standardware per kg 40—50 Rp.; Kontrabare per kg 35—45 Rp.; Kochäpfel per kg 30 Rp.; Birnen Standardware per kg 45—55 Rp.; Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Kochbirnen per kg 30 Rp.; Baumnüsse grosse per kg 90—100 Rp.; Baumnüsse mittlere per kg 70—80 Rp.; Orangen per kg 70—90 Rp.; Zitronen per Stück 4 bis 6 Rp.; Bananen per kg 110—120 Rp.; Kastanien Marconi per kg 55—65 Rp.

III. **Eiermarkt:** Hühnerer per Stück 17 bis 19 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 15—17 Rp.; ausländische Eier per Stück 12—14 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg Fr. 3.50—3.80.

bezieht sich auf Hotelwäsche, welche bis spätestens Ende Dezember bestellt wird zur Abnahme bis etwa im Sommer 1937. Vom Januar 1937 an sind die Mitglieder des Leinenindustriellen-Verbandes berechtigt, in ihren Verkaufspreisen den gesamten Aufwandszuschlag zu berücksichtigen, der nach der Art der Gewerbe im Total jedenfalls zwischen 12 und 20 Prozent variieren wird. Dabei wird der vorläufig bewilligte Übergangsaufschlag von 10% inbegriffen sein.

Verkaufspreise und Margen für Importkartoffeln.

Zuhanden der Kartoffelimporteure teilte die Eidg. Preiskontrolle am 22. Oktober mit:

„Wir nehmen Bezug auf die Weisungen der Alkoholverwaltung der letzten Woche betreffend den Kartoffelimport und gestatten uns, Ihnen auf Grund der teilweise bängstigen Verkaufspreise für Kartoffeln im Inland folgendes mitzuteilen:

Auf Grund der gesamten behördlichen Vorschriften betreffend die ausserordentlichen Massnahmen über die Kosten der Lebenshaltung ist es unerlässlich, dass die an der Kartoffeleinfuhr und im Inlandvertrieb tätigen Firmen alles aufbieten, möglichst billige Ware aus dem Ausland hereinzubringen und durch Tiefhaltung der Verkaufspreise die Inlandverkaufspreise so niedrig, als es kalkulationsmässig geht, zu gestalten.

Auf alle Fälle darf zur vollzogenen Grenzpreis und zur Fracht nur der bisher übliche Margensatz zugeschlagen werden und zwar nicht etwa in prozentualer, sondern effektiver Höhe. Da heute die franco vollzogenen Grenzpreise für normale und mittlere Qualitätsware zwischen Fr. 10.— und Fr. 11.50 liegen, sollte es unseres Erachtens möglich sein, dass diese Ware durchschnittlich zu Fr. 13.— bis Fr. 14.50 per 100 kg franko Keller an den Konsumenten gelangt. Sollten sich die Grenzpreise nach unten oder nach oben verschoben, so dürfen sich die angegebene Verkaufspreise lediglich im Umfang des Grenzpreises verändern.

Wir rechnen bestimmt damit, dass die Kartoffelimporteure in den nächsten 14 Tagen alles daran setzen, die Versorgung des Inlandmarktes mengenmässig auf das Beste und preismässig innerhalb der obigen Grenzen zu bewerkstelligen.

Wir behalten uns im Rahmen der Verfügung Nr. 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes eine Kontrolle der Einstands- und Verkaufspreise vor und möchten bemerken, dass jeder Verkaufspreis, der dem Importeur einen mit der Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn geben sollte, Abhandlung zur Folge haben würde.“

sich in dieser Zeit in Basler Hotelierkreisen sehr eingelebt und jederzeit als sympathischer und lebenswürdiger Kollege erwies. Die Basler Hoteliers bedauern seinen Wegzug und wünschen ihm in seiner weiteren Berufstätigkeit allseitigen Erfolg.

Ein Hotelier

spricht aus Erfahrung:

„Ich lasse auch den Kaffee Hag tadellos zubereiten, weil ich weiss, wie wichtig es ist, die Gäste gerade mit dem Kaffee zufrieden zu stellen.“

Der Mann hat recht, ein guter Hag-Aufguss ist für jedes Etablissement eine Empfehlung!



Kurse und Prüfungen zur Erwerbung des Brevets als Schweiz. Skiinstruktor

Der Interverband für Skilauf führt im Winter 1936/37 folgende Kurse zur Erwerbung des Brevets als Schweiz. Skiinstruktor durch:

12.—15. XII. 36 Instruktorenkurs Morgins (Valais)
16.—17. XII. 36 Instruktorprüfung Morgins (Valais)
15.—18. XII. 36 Instruktorenkurs Arosa
19.—20. XII. 36 Instruktorprüfung Arosa
15.—18. XII. 36 Instruktorenkurs Adelboden
19.—20. XII. 36 Instruktorprüfung Adelboden
26.—29. XII. 36 Instruktorenkurs Engelberg
30.—31. XII. 36 Instruktorprüfung Engelberg

Auskunft erteilt das Sekretariat des Interverbandes für Skilauf, Postfach 30, Davos-Dorf.

Neue Schweizer Briefmarken

Am 2. November sind die niedrigen Frankomarken der Schweiz in den Werten von 3 bis 40 Rp. mit neubearbeiteten Bildern erschienen, die im Rotations-Stichtiefdruck hergestellt sind. Sie zeigen die gleichen Landschaftsausschnitte wie die bisherigen Ausgaben. Neu wurden in die Reihe aufgenommen die 35er- und die 40er-Marke. Die Entwürfe und die Originalstiche lieferte Kunstmaler Karl Bickel, Wallenstadtberg. Die Markenbilder sind folgende:

- 3 Rp. oliv, Staubbach im Lauterbrunnental,
- 5 Rp. blaugrün, Pilatus am Vierwaldstättersee,
- 10 Rp. violett, oberer Genfersee mit Dents du Midi,
- 15 Rp. orange, Rhonegletscher mit Grimselstrasse,
- 20 Rp. rot, Val Leventina mit Gotthardbahn,
- 25 Rp. braun, Viamalaslucht mit Brücke,
- 30 Rp. blau, Rheinfall bei Neuhausen,
- 35 Rp. gelbgrün, die hintere Klus bei Balsthal im Jura,
- 40 Rp. grau, Seepalme mit Säntis.

Die bisherige Ausgabe mit Landschaftsbildern, im Buchdruckverfahren gedruckt, wirkte trotz graphisch guter Zeichnung flach im Ausdruck. Aus Rücksicht auf die gleichmässige und gute Druckqualität der Massenaufgaben konnten im Buchdruckverfahren nicht feinere Ätzungen verwendet werden. Dagegen wird im Stich-

Aus den Sektionen S.H.V.

Berner Hotelier-Verein.

- Der Berner Hotelier-Verein ladet zu einer Verammlung am heutigen Donnerstag, 2. November 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr im Hotel Metropole in Bern. Auf der Tagesordnung stehen folgende Geschäfte:
1. Vorbesprechung der Traktanden der ausserordentlichen Delegiertenversammlung SHV.;
 2. Hotelführer 1937;
 3. Heizungszuschlag 1936/37;
 4. Korrespondenz mit der Kursaal Schänzli A. G.;
 5. Bern in Blumen 1937;
 6. Ersatzwahlen in den Vorstand (an Stelle des wegziehenden Herrn J. Jenny, Vizepräsident);
 7. Anregungen und Verschiedenes.

tiefdruck eine bedeutend bessere Darstellungsmöglichkeit erreicht, da feinste Punkte und zarte Linien, neben tiefen Strichen und Flächen, rein im Bildausdruck dastehen können. Diese Überlegenheit kennzeichnet das Stichverfahren im Vergleich zu anderen Reproduktionsarten und verleiht den Markenbildern Plastik und Perspektive.

In Kreisen des Fremdenverkehrs dürften die neuen Briefmarken lebhaft begrüsst werden, da sie unseres Erachtens ein wichtiges Hilfsmittel der Verkehrswerbung darstellen. Leider reichen auch die neubearbeiteten Markenbilder, da einzelne Sujets — trotz guter Plastik — in der Farbe nicht matt und ausdruckslos wirken, immer noch nicht an die Leistungen heran, die auf diesem Gebiete andere Länder aufzuweisen haben, z. B. Österreich mit seinen farbenfrohen und auch drucktechnisch prachtvoll wirkenden Marken. Immerhin bedeuten unsere neuen Markenbilder im Vergleich zu den bisherigen Ausgaben doch einen sehr erfreulichen Fortschritt. Wir versprechen uns davon eine wesentliche Förderung auch unserer Verkehrswerbung und geben der Hoffnung Ausdruck, die Postverwaltung werde bei kommenden Neuausgaben ihrer Marken auf eine weitere Vervollkommnung der Bilder hinwirken. Jedenfalls liegen die Bestrebungen auf Intensivierung der Fremdenverkehrs-Propaganda auch im Interesse der Post und verdienen daher deren nachdrückliche Förderung und Unterstützung.

Ein Reiseschilling für den österreich. Fremdenverkehr

(Korrespondenz aus Wien.)

Nachdem die österreichische Regierung in letzter Zeit immer wieder von neuem betonte, der Schilling werde nicht abgewertet werden, damit Österreich den durch die Abwertung der Golddevisen und der Lira erreichten Vorteil bei der Abzahlung der Auslandsschulden nicht wieder verliere, hat das Fremdenverkehrsamt die Forderung aufgestellt, dass den aus dem Ausland einreisenden Touristen nach dem Muster Deutschlands oder Italiens ein besonders günstiger Schillingkurs offeriert werde. Der Spitzenverband des österreichischen Hotelgewerbes hat in einer ausserordentlichen Versammlung erklärt, dass die kommende Wintersaison katastrophale Auswirkungen haben müsste, falls die früher gegenüber der Schweiz und Italien sehr konkurrenzfähige Preisbasis Österreich nicht eine starke Ermässigung für Ausländer erfahren werde. Die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern hat in letzter Zeit eine fühlbare Preissteigerung, namentlich in Salzburg, im Tirol, in Kärnten usw. zur Folge gehabt. Nunmehr sind die Preise der meisten österreichischen Kurorte und Hotels, im Vergleich zu denjenigen der Schweiz, der Tschechoslowakei, Italiens und

Frankreichs erst recht nicht mehr bescheiden, sondern allgemein als verhältnismässig hoch zu bewerten, besonders wenn man in Betracht zieht, dass der Komfort und die Leistungen in den österreichischen Gaststätten durchwegs tiefer stehen als in entsprechenden Schweizer Häusern oder französischen Hotels. Die österreichische Hotelierie fürchtet deshalb, dass namentlich englische, amerikanische und holländische sowie französische Wintersportler nicht mehr im bisherigen Umfang nach Österreich kommen werden. Die Tatsache, dass schon einige Wintersportklubs aus London diesen Winter nach dem Berner Oberland und nicht mehr ins Tirol fahren werden, zeigt, wie die Auswirkungen der Frankabwertung auf den internationalen Fremdenverkehr wirken werden, falls er der Schweiz gelingen wird, ihr gegenwärtiges Preisniveau zu halten und Preissteigerungen zu verhindern.

Die österreichische Regierung scheint sich der Gefahren bewusst zu sein, die dem Winterfremdenverkehr der Alpenländer drohen. Die Notlage der Alpenländer ist wegen des stockenden Holzexports und des sozusagen ganz unbedeutend geliebten Einreiseverkehrs aus Deutsch-

land so gross, dass alles getan werden dürfte, um die Stimmung in diesem Teile Österreichs wenigstens nicht noch schlechter werden zu lassen. Gegenwärtig wird die Einführung eines Reiseschilling vom Finanzministerium und weiteren Instanzen geprüft, und nach den Äusserungen hoher Beamter ist zu erwarten, dass Österreich bald ein System von Reiseschilling, Exportprämien und neuen Importbelastungen einführen

wird, um die Folgen der neuesten Abwertungen so gut als möglich auszugleichen. Zwecks Verhinderung einer weiteren Steigerung des Preisniveaus sollen strenge Preisvorschriften erlassen werden. Auch Erleichterungen der Einfuhr lebensnotwendiger Produkte werden erörtert. Allfällige Rückgänge in den Zolleinnahmen sollen durch stärkere Belastung auf „weniger wichtigen Waren“ kompensiert werden. K.

Aus der französischen Hotellerie

Der Verwaltungsrat der „Chambre Nationale de l'Hotellerie Française“ hatte in seiner Sitzung vom Monat Oktober eine Reihe wichtiger Geschäfte sowohl wirtschaftlicher wie sozialpolitischer Natur zu behandeln, wie sie heute im Stadium der Volksfront-Regierung im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen. Wir nennen neben der Stellungnahme zur allgemeinen Lage nach der Währungsabwertung speziell das Problem der staatlichen Hilfsmassnahmen zugunsten der Hotellerie, dann die Fragen der hohen Fiskalbelastungen und der Sozialgesetzgebung: Gesamtarbeitsvertrag, gesetzliche Regelung des Ferienanspruches der Angestellten, Regelung der Trinkgeldfrage usw. Im weiteren war das Präsidium der Hotellerie neu zu bestellen, nachdem der bisherige hochverehrte Vorsitzende, Herr Prével, aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht. Der Verwaltungsrat wählte zu seinem Nachfolger als neuen Vorsitzenden Herrn J. Gomy, Präsident des Hotelier-Vereins in La Baule.

In der französischen Kammer ist kürzlich vom kommunistischen Abgeordneten André Mercier

ein Gesetzesprojekt betr. Neuregelung der Trinkgeldfrage eingebracht worden. Nach diesem Vorschlag soll das Trinkgeld — auch die Trinkgeldablösung, bzw. der Bedienungszuschlag — vollständig abgeschafft und durch die Fixbelohnung ersetzt werden, deren Ausmass und Höhe durch vertragliche Abkommen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Verbänden zu bestimmen wären. Der kommunistische Vertreter begründete sein Gesetzesprojekt mit den bekannten Thesen und Gemeinplätzen, wonach das Trinkgeldgeben und Trinkgeldnehmen das Personal in seiner sozialen Stellung herabwürdiget; es dürfte aber wohl noch viel Wasser die Seine hinabfliessen, bevor Kammer und Senat auf diese Argumentation eingehen, bzw. dem beantragten Trinkgeldgesetz ihre Zustimmung erteilen. Für die Schweizer Hotellerie mit ihrer nunmehrigen gesetzlichen Regelung der Trinkgeldablösung ist es immerhin interessant, zu hören, wie weit in dieser Angelegenheit die Bestrebungen und Postulate des Personals in andern Ländern getrieben werden. Am.

Kurz-Meldungen

Auslands-Nachrichten

Personalmangel in der Hotellerie Englands.

In der britischen Hotellerie soll, wie öftern Klagen in der Presse zu entnehmen ist, ein empfindlicher Mangel an geschultem Hotelpersonal herrschen. Hoteldirektoren, Sekretäre, Empfangschefs und Bureaubeamte gebe es genug, aber es fehle an Kellnern und Kellnerinnen, an Stubenmädchen und Haushälterinnen. Insbesondere soll es an den Saisonorten den meisten Hoteliers schwer fallen, ihr Personal auf den notwendigen Stand zu ergänzen. Es mangle in England an Fachschulen für Hotelangestellte und überdies zeige ein grosser Teil der jungen Leute eine gewisse Abneigung gegen die Betätigung im Hotelfach, weil es sich vielfach um eine Saisonbeschäftigung handelt, weil die Löhne nicht sehr hoch sind und weil es in manchen Provinzstädten immerhin recht einsam ist. Für die Saison 1937, die Krönungsaison, erwartet man eine noch viel stärkere Nachfrage nach Hotelpersonal und die Hotelier-Vereinigung beabsichtigt deshalb, das Innenministerium zu bitten, es möge ausländischen, speziell französischen und schweizerischen Angestellten Arbeitsbewilligungen erteilen.

Wissenschaftliche Forschungsanstalt für Fremdenverkehr.

In nächster Zeit wird in Deutschland eine Behörde und eine wissenschaftliche Forschungsanstalt im Dienste des Fremdenverkehrs geschaffen werden. Während in Berlin das „Haus des Deutschen Fremdenverkehrs“ entsteht, das alle grossen Organisationen des Fremdenverkehrs unter einem Dach zusammenfasst, soll an der Universität München eine „Wissenschaftliche Forschungsanstalt für den gesamten deutschen Fremdenverkehr“ eingerichtet werden. Dieses neue Institut soll zugleich eine Art Hochschule darstellen, an der die Männer herangezogen werden, die an massgeblicher Stelle im deutschen Fremdenverkehr tätig sein werden, als Kardinaldirektoren also, als Leiter von Verkehrsverbänden und in ähnlichen Positionen.

Verkehr

Abwertungszuschläge auf dem Telefon- und Telegrammverkehr mit dem Ausland.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 3. November die Antwort auf eine Eingabe der Handelskammern betreffend die Abwertungszuschläge auf dem Telefon- und Telegrammverkehr mit denjenigen Staaten des Auslandes, die nicht abgewertet haben, genehmigt. Sie ist sehr ausführlich gehalten und kommt zur Ablehnung des Begehrens der Handelskammern, angesichts der finanziellen Tragweite, indem dem Bund sonst ein Verlust von rund zwei Millionen Franken erwachsen würde.

Luftverkehr

Krankentransport Thun-London.

Ein 70-jähriger, schwerkranker englischer Kurgast wurde von Chefipilot Eberschweiler von der Alpar A. G. an Bord eines zweimotorigen Sanitätsflugzeuges vor kurzem von Thun nach London transportiert. Die ganze Strecke wurde in knapp 4 Stunden zurückgelegt und sowohl der Kranke als die ihn begleitenden Personen äusseren sich hochbefriedigt über die kurze und angenehme Reise. Die Alpar führte kurz zuvor zwei Krankentransportflüge von Barcelona und Marseille nach der Schweiz bereits durch. svz.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magno



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vetr.: BERGER & Co., Langnau

Bündnerfleisch
Qualitätsvergleich überzeugen.
Bündnerschinken
OTTORUFF / ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

Achten Sie

bitte auf die Geschäftsinserate der Hotel-Revue

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

GESUCHT:

Warenkenntnissen
Eiglen-Gouvernante
Office-Gouvernante
Economat-Gouvernante
Barmad, Saftkellner
Zimmermädchen
Wäscherin, Glättlerin
Lingere, Häftenköchin
Office-, Küchenmädchen
Offerten unter Chiffre T. H. 2171 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche für meinen

Chef de Réception

passioniertem Wirtensmanagement.
Ref. V. Mirville, Dir. Grand Hotel, Burgenstock.

Ehepaar

im Hotelfach sehr gut bewand.,

wünscht Hotel

von 40-70 Betten

zu übernehmen

Geft. Offerten unter Chiffre P. A. 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schwedin sucht praktische

Betätigung

in Hotelbetrieb für Wintersaison. Erskt. Sporthotel bevorzugt. Keine Lohnansprüche. 3 Hauptsprachen. Off. unter Chiffre M. E. 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

pouvant fournir de très bonnes références,

cherche place

pour la saison d'hiver ou à l'année. S'adresser sous chiffre B. S. 2182 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Junges Ehepaar sucht Stelle als Koch und Bonne à tout faire

Deutsch u. französisch sprechend. (Würde auch andere Arbeit annehmen oder event. nur Mann). Gute Referenzen u. Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre B. E. 2116 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Persil Welch ein köstliches Gefühl - Frische Wäsche durch Persil

Junge Tochter

französisch, französisch u. englisch sprechend möchte sich im Hotelfach weiter ausbilden und sucht für die Wintersaison Stelle als Bureauvolontärin oder als Stütze des Betriebes. Bescheidene Ansprüche. Photo und Referenzen zu Diensten. Offerten an Marianne Burri, Seidenhofstr. 10, Luzern.

Das Recht auf ...

einen Gutschein im Werte von mindestens Fr. 5.— ist in meiner Preisliste Nr. 10 über Gummiwaren, intime Körperpflege usw. enthalten, verschlossen u. franko.

Gummiwaren P. Hübcher, Zürich Seefeldstrasse 4

England

MARGATE

Lernt perfekt Englisch in 3 Monaten in guter englischer Familie. Unterricht durch Berufslehrer, B. A. qualif. als „Barister“, 5 Stunden pro Tag. — Gute Nahrung und Zimmer. Sehr schönes Haus am Meerstrand. Tafelzettel, Piano, Kondition £2 pro Mon. inkl. volle Pension zu Diensten. Offerten unter Chiffre Mrs. Pearce, Granville Hall, Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent.

Orient-Teppiche

apart, solid und vorteilhaft

Geelhaar Bern 25.

THUNSTR. 7

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachrichten, Neu-Einrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofstrasse 100, Zürich

Telephon Klotten 937.207

Revisionen - Expertisen

Bel HOTEL

Doubs - France, cause deuil à vendre. 60 chambres, confort, parc, prix Fr. 550.000.—, grande occasion. S'adr. A. G. Verdun, gérances, Neuchâtel.

ZU ÜBERGEBEN IN GENF,

gesundheitshalber ausgetauschtes, modernisiertes

Café-Hotel-Restaurant

12 Zimmer. — A. Gérard, Poste restante Mt. Blanc, Genf.

Küchenchef

routiniert in der feinen Hotel- u. Restaurationsküche,

sucht Stelle

für kommenden Winter in erstklassigem Haus (ev. Jahresstelle). Offerten erbeten unter Chiffre W. S. 2177 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, tüchtiges Ehepaar,

Chefpfässlerin und Köchin

suchen Übernahme einer kleinen

Bergmirtschaft in Ski- und Touristenzweigen.

in Gêrancel

Off. unter Chiffre R. T. 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Direktor

ökonomisch, initiativ, sucht Stellung als

kaufm. Leiter

in Hotel, Sanatorium oder Klinik.

Eventuelle Beteiligung. — Offerten unter Chiffre H. R. 2175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eleg. Gesellschafts-Tanzpaar

vorzügliche Arrangements,

von grosser, hübscher Erscheinung, angenehmem, mit gutem Auftreten und besten Umgangsformen, nur in intern. Hotels mit nachweisbar glänz. Erfolgen tätig, sucht

Winterengagement

in nur 1. Haus

Deutsch, Franz., Englisch fliessend. Bridge-Unterricht u. Arrangements. Erskt. Referenzen. — Angebote unter Chiffre R. W. 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

„Winterthur“ - Versicherungen

gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens - Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“

Schweizerische

Unfallversicherungs- Gesellschaft

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

Erstklassiges Wintersport-Hotel (Graub.) sucht

Maitre de plaisir-Arrangeur

perfekt engl., deutsch, franz. Conférence. Selbstständig in allen Indoors-Arrangements, gediegene Umgangsformen und Charakter. Offerten unter Chiffre H. R. 2174 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sommaire

Convocation à une Assemblée extraordinaire des délégués — Feuilles de propagande — Médailles de mérite — Le tourisme suisse en Europe sud-orientale (suite et fin) — On veut hausser le prix du lait — La réglementation des pourboires — Unification de la propagande — La continuation d'un dumping — Le prix de la benzine — Un paquebot spécial pour skieurs — Impressions de Suisse (Lettre d'un Français) — Informations diverses.

Feuilles de propagande

En vue de renseigner les hôtes anglais de sports d'hiver sur les nouveaux avantages de prix résultant de la dévaluation du franc suisse, un papillon a été préparé pour le joindre aux lettres et aux prospectus envoyés en Angleterre. Les membres de la S. S. H. peuvent se procurer une provision de ces feuilles volantes gratuites au Bureau central.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

Le tourisme suisse en Europe sud-orientale

(Suite et fin)

On ne cite pas de chiffres précis sur le mouvement touristique en Bulgarie. Mais les nombreuses constructions hôtelières qui s'édifient dans ce pays, surtout à Warna, et la forte affluence de passagers constatée sur les bateaux du Danube prouvent suffisamment le développement des stations de tourisme bulgares. Les Suisses sont plus nombreux chaque année dans ces stations, où ils sont attirés par le bas prix du voyage et du séjour. — Il en est de même pour la Roumanie. Il n'y a pas longtemps, le delta du Danube a vu à plusieurs reprises de grands voyages collectifs en provenance de notre pays.

Comme la nôtre, l'industrie hôtelière tchéco-slovaque traverse des temps très pénibles, surtout parce que les visiteurs allemands, fort nombreux autrefois, ont presque complètement disparu. Par contre, les hôtes suisses font inscrire dans les statistiques des chiffres toujours plus élevés. Si bien que dans certaines stations on a organisé dernièrement des festivités exclusivement à l'intention des nombreux Suisses présents. Il faut reconnaître que la Tchécoslovaquie n'a pas pris des mesures aussi sévères que d'autres pays pour empêcher ses ressortissants de venir en Suisse. En outre, nos rapports commerciaux avec ce pays sont plus favorables que ceux que nous entretenons avec les Etats danubiens.

Depuis quelque temps, nos touristes suisses se dirigent de plus en plus fréquemment vers la Grèce, vers la Turquie et même vers l'Albanie. La Turquie, qui avait reçu 5000 visiteurs étrangers en 1924, en a reçu 80.000 en 1935. Il est certain que la propagande touristique faite chez nous par la Turquie et la Grèce n'est pas restée sans effets.

La Pologne est l'un des pays qui font les plus grands efforts pour développer leur tourisme grâce à l'afflux des étrangers. Ce pays dispose actuellement d'une vingtaine de bureaux de voyages de premier ordre dans les plus importantes villes étrangères. Ces bureaux enregistrent des chiffres d'affaires de mois en mois plus élevés pour la vente de billets des Chemins de fer polonais. Par contre, la Pologne a diminué encore récemment, et dans une forte mesure, le montant des devises pouvant être exporté, tout en faisant des conditions plus favorables pour les voyages à destination de l'Autriche, de la Hongrie, etc. La Suisse, menacée d'autre part dans ses intérêts économiques et financiers en Pologne par la

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à une Assemblée extraordinaire des délégués mardi 10 novembre 1936, à 9 h. 45 à l'Hôtel Baur au Lac à Zurich

ORDRE DU JOUR:

1. Exposé de la situation actuelle (rapporteur: M. le Directeur Dr Riesen).
2. Renseignements sur les prix:
 - a) Les prix des fournisseurs et l'activité de la Commission de contrôle des prix (rapporteur: M. Primus Bon, Zurich);
 - b) Prix d'hôtel (rapporteur: M. Fr. Bortler).
3. Propagande touristique: unification de la propagande touristique; déclaration éventuelle de l'obligation générale de payer les cotisations de propagande (rapporteur: M. le Vice-Président L. Meisser).
4. Election éventuelle supplémentaire au Comité central (en remplacement de M. Marbach, Berne, décédé; l'Assemblée des délégués aura à décider si cette élection supplémentaire doit avoir lieu immédiatement ou être ajournée à l'Assemblée ordinaire des délégués de l'année prochaine).
5. Divers.

Art. 29 des statuts. — L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels. Chaque section a droit à un représentant par 1000 lits d'hôtes. Les fractions d'un millier de lits donnent également droit à un représentant.

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote, à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix le Président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'assemblée ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Art. 31, al. 3. — Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.

Nous prions les sections et les groupes de membres individuels qui, conformément à l'art. 29 des statuts, désignent des délégués ayant droit de vote, de communiquer le plus tôt possible au Bureau central à Bâle les noms de leurs délégués.

Nous rappelons que tous les membres de la Société centrale ont le droit de participer à l'Assemblée des délégués et d'y prendre la parole, mais que seuls les délégués officiels des sections et des groupes de membres individuels ont le droit de vote.

Les délibérations seront interrompues à midi pour un buffet froid à l'Hôtel Baur au Lac (prix: 5 francs, pourboire compris, mais sans boisson); elles seront reprises et terminées dans l'après-midi.

En raison de l'importance des affaires à traiter, nous comptons sur la participation de représentants de toutes nos sections et nous présentons à nos sociétaires nos salutations distinguées et confraternelles.

Bâle, le 29 octobre 1936.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:
Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.

réorganisation du trafic des devises, devrait s'efforcer d'y jouir au moins du traitement de la nation la plus favorisée, comme le stipulent les traités existants.

Chacun sait que l'Autriche est devenue pour la Suisse une dangereuse concurrente. Non seulement l'affluence des hôtes dans les stations autrichiennes augmente depuis des années au détriment de nos stations suisses, mais les Suisses eux-mêmes s'y rendent d'année en année plus nombreux. Certaines régions autrichiennes de tourisme, notamment dans l'ouest, vivent plus ou moins des visiteurs suisses. Pendant ce temps, nos propres statistiques font constater que les visiteurs autrichiens sont toujours plus rares dans nos hôtels suisses. D'après l'Office fédéral autrichien de statistique, on a enregistré en Autriche, pour les hôtes suisses, 38.216 arrivées et 137.800 nuitées en 1933-1934, 52.421 arrivées et 250.000 nuitées en 1934-1935. Les organes compétents autrichiens évaluent à 50 schilling en moyenne la dépense journalière des visiteurs suisses. On arrive ainsi à un total de dépenses des touristes suisses en Autriche de 12,5 millions de schilling pour la période du 1er novembre 1934 au 31 octobre 1935. La proportion de l'augmentation du nombre des arrivées et des nuitées est plus forte pour les Suisses que pour les ressortissants de tous les autres pays étrangers et pour les Autrichiens eux-mêmes. Cet état de choses donne d'autant plus à réfléchir que nous avons avec l'Autriche un bilan commercial passif.

Il faut noter encore à ce propos que le nombre des voyageurs ou des séjournants suisses en Autriche a certainement grossi encore en 1935-1936. D'un autre côté, les chiffres cités plus haut sont tirés de la statistique touristique officielle et ne comprennent pas par conséquent beaucoup de Suisses qui ont logé chez des personnes privées, à Vienne notamment. Les étudiants suisses dans les universités, les écoles de beaux-arts et les établissements d'instruction secondaire d'Autriche sont très nombreux et notre voisine reçoit de ce fait plusieurs millions par an. Autrefois nous avions en Suisse beaucoup d'étudiants autrichiens; maintenant ils sont de plus en plus rares.

Tous ces pays de l'Europe centrale et sud-orientale devraient, pour être équitables, tenir compte du gros apport de devises suisses par nos nationaux et user de réciprocité à notre égard. On constate qu'ils intensifient encore leur propagande en Suisse, notamment par l'intermédiaire de leurs chambres de commerce. Maintenant que la dévaluation du franc suisse a rapproché notre monnaie des monnaies étrangères, il est indispensable de mettre un terme à un état de choses qui n'a que trop duré. Des mesures ont été prises pour favoriser nos exportations dans certaines parties de l'Europe; il faut envisager des mesures analogues en faveur du tourisme. Des accords touristiques sont nécessaires et urgents. Et si les Etats en cause refusent de faire droit à nos revendications légitimes ne demandant que

la juste réciprocité, pourquoi ne pas leur rendre la monnaie de leur pièce en prenant des dispositions pour enrayer et entraver le mouvement touristique des Suisses dans ces pays? Agir autrement, ce serait agir avec une naïveté bonasse qui nous rendrait ridicules aux yeux mêmes de ceux qui en profitent. Là où l'on se montre énergique, le tourisme international est d'année en année plus actif et plus rémunérateur. On sait ce qui se passe là où l'on se montre trop faible sous ce rapport, c'est-à-dire en France et en Suisse.

On veut hausser le prix du lait

Le comité directeur de l'Union centrale des producteurs de lait s'est occupé de nouveau des conditions de production et de la situation du marché du lait et des produits laitiers. Il a pris position à l'égard d'un certain nombre de requêtes formulées par des groupements agricoles de la Suisse centrale et de la Suisse occidentale concernant le prix du lait.

Il ressort des discussions qui ont eu lieu au comité directeur que la question d'une augmentation du prix du lait va se poser incessamment. Différentes associations régionales réclament cette augmentation depuis un certain temps. Dans des pourparlers qui auront lieu sous peu avec les autorités fédérales, on tentera d'éclaircir ce délicat problème.

La 50ème assemblée des délégués de l'Union bernoise des coopératives fromagères et laitières, qui coïncidait avec le 25ème anniversaire de la fondation de cette organisation et comprenait près de mille participants, a eu lieu le 31 octobre à Berne. Elle a été suivie d'un banquet où plusieurs discours ont été prononcés. Après avoir apporté les félicitations de l'Union suisse des paysans, le professeur Laur a souligné que la dévaluation aggrave les difficultés que rencontre l'agriculture suisse et a proclamé que le prix du lait doit être relevé en conséquence.

Comme si la dévaluation n'apportait des difficultés qu'aux paysans!...

Nous l'avions prédit dès qu'il fut question de la dévaluation et bien avant qu'elle se produise. Il se trouvera toujours en Suisse des égoïstes pour trouver que le devoir de la solidarité est bon pour les autres, mais ne les concerne pas. Les autres classes économiques peuvent souffrir de la crise au point d'être menacées dans leur existence même; l'agriculture, elle, entend garder ses hauts prix et les augmenter si possible, tout en continuant à bénéficier des gros subsides annuellement répétés, tirés de la poche de tous les contribuables.

Ceux qui, dans les milieux de l'hôtellerie et du tourisme, comptaient sur la dévaluation pour redresser la situation, pourraient bien être déçus une fois de plus. Le professeur Laur veut conserver à la Suisse sa néfaste spécialité d'être une île de vie chère et l'on peut être certain d'avance qu'il trouvera comme toujours des appuis en haut lieu.

On nous a pourtant déclaré solennellement qu'en Suisse notre franc resterait un franc!...

La réglementation des pourboires

La commission de surveillance pour la réglementation des pourboires dans l'hôtellerie suisse, à Bâle, communique:

Par arrêté du Conseil fédéral du 12 juin 1935 a été instituée une convention générale obligatoire sur la réglementation des pourboires dans les entreprises de l'industrie hôtelière suisse. Le dit arrêté du Conseil fédéral ainsi que le règlement des pourboires et l'avis d'assujettissement de la commission de surveillance ont été adressés aux entreprises soumises à la convention. Les entreprises assujetties à la réglementation seront

contrôlés périodiquement par des réviseurs autorisés par la Confédération et payeront la cotisation annuelle indiquée ci-dessous et déterminée par les autorités; cette cotisation comprend pour la première année également une contribution aux frais de l'office de contrôle et peut être déduite par l'employeur, qui en est responsable, sur les pourboires revenant aux employés:

Entreprises annuelles:

Petites entreprises jusqu'à 20 lits fr. 6.—
Entreprises de plus de 20 lits fr. 10.—

Entreprises saisonnières:

Entreprises jusqu'à 50 lits fr. 6.—
Entreprises au-dessus de 50 lits fr. 10.—

Les entreprises qui n'auront pas versé, dans le délai fixé, ces cotisations sur le compte de chèques postaux V/7828 à l'Office de contrôle pour la réglementation des pourboires dans l'hôtellerie suisse à Bâle, doivent s'attendre à être poursuivies par voie légale avec addition des frais; ces derniers ne pourront pas être déduits des pourboires, mais seront à la charge complète de l'employeur.

Note de la rédaction. — Ce communiqué ne concerne pas les membres de la S. S. H., qui ont à payer les cotisations de contrôle d'après les instructions de leur organisation professionnelle.

Unification de la propagande

Sous la présidence de M. Paschoud, directeur général, a siégé le 28 octobre à Berne, en séance ordinaire d'automne, la *Commission consultative du Service de publicité* des C.F.F. Comme d'habitude, les chefs des agences des Chemins de fer fédéraux à l'étranger y assistaient. L'ordre du jour comprenait entre autres deux questions particulièrement importantes.

1. **Rapports des agences des C.F.F.** — Les rapports sur les agences d'Amsterdam, Berlin, Londres, New-York, Paris, Rome et Milan, Vienne et Le Caire roulaient spécialement sur les affaires réalisées pendant la dernière saison d'été. Comme on pouvait s'y attendre, ces résultats sont très différents. Ils ont été défavorables dans les pays avec restrictions dans le trafic des devises et prescriptions entravant le tourisme international, meilleurs et inspirant plus de confiance pour l'avenir dans les Etats qui ne connaissent pas ces limitations. Dans ces derniers Etats, la dévaluation du franc suisse doit avoir pour notre tourisme d'heureuses conséquences.

2. **Unification de la propagande touristique.** — Le projet de l'Office fédéral des transports a formé la base de discussions approfondies. Il est intéressant pour nos milieux hôteliers de constater que presque tous les membres de la commission consultative qui ont pris la parole à ce sujet ont émis de fortes objections contre la séparation des agences des C.F.F. à l'étranger du Service de publicité des C.F.F. et contre leur rattachement à l'Office national suisse du tourisme. Les orateurs ont été unanimes à reconnaître sans réserves l'excellente organisation et la grande activité du Service de publicité et des agences des C.F.F. à l'étranger. Ils ont déclaré que sous la direction du Service de publicité ces agences ont fourni un travail distingué. Ceci commande, pour éviter des préjugés, de sérieuses réflexions avant d'envisager la suppression de cet état de choses qui a fait ses preuves, et le rattachement des agences à une organisation complètement nouvelle. Une autre objection très grave est tirée de la base financière de notre propagande ainsi réorganisée. On a déclaré catégoriquement qu'en tous cas et en premier lieu, il est indispensable de régler d'une manière sûre et certaine le côté financier du projet de réorganisation.

La question de savoir si après leur rattachement à l'Office du tourisme les agences à l'étranger continueront la vente des billets pour le compte des C.F.F. a soulevé naturellement un vif intérêt. Les opinions à ce sujet étaient très divergentes: d'une part on n'était pas d'avis d'abandonner sans autre la vente des billets aux bureaux de voyages privés; de l'autre on préconisait l'abandon de cette vente, au moins dans certains pays.

La Commission consultative s'est en outre occupée des mesures de propagande envisagées pour l'hiver prochain et a soumis à un nouvel échange de vues le problème de la collaboration des Suisses résidant à l'étranger à notre propagande touristique.

En clôturant les délibérations, la Direction générale a donné l'assurance que les travaux pour la réorganisation de la propagande seront rapidement conduits désormais, en collaboration avec l'Office fédéral des transports.

La continuation d'un dumping

Le cours de la lire touristique italienne (chèques touristiques, lettres touristiques de crédit, ordres de paiement pour remboursement de coupons touristiques, de bons d'hôtel et de bons d'essence) a été maintenu à un taux inférieur au cours officiel de la lire, même après la dévaluation que celle-ci a subie pour l'aligner avec les autres monnaies nationales récemment dépréciées. On a voulu conserver l'avantage qu'il y a pour les touristes, même pour ceux des pays qui ont dévalué leur propre monnaie, à acheter des liras touristiques.

Si l'on considère le nouveau prix de la lire touristique, on constate naturellement un fléchissement du pourcentage dont bénéficiait le touriste en raison de la marge existant entre le cours officiel de la lire et celui du change touristique. Mais malgré ce fléchissement, le prix de la lire s'est maintenu à un taux avantageux pour

les étrangers se rendant en Italie. Tel est le cas par exemple pour les Français, les Suisses et les Hollandais, bien que pour eux le nouveau prix de la lire touristique, exprimé dans leurs devises respectives (francs français, francs suisses et florins) atteigne un chiffre nominal plus élevé qu'auparavant.

La propagande touristique italienne très habilement faite comme toujours, attire à ce propos l'attention sur les mesures prises pour discipliner les prix dans les hôtels et dans les divers services publics, ainsi que sur les réductions de taxes douanières appliquées simultanément à la dévaluation pour empêcher le renchérissement du coût de la vie en Italie. Elle relève que les prix internes ne sont nullement modifiés dans ce pays par la dévaluation de la lire officielle.

La lire touristique conservée sa même valeur interne que précédemment. On a soin d'ajouter que les prix internes de divers produits, par exemple celui de la benzine, ont subi une diminution à la suite de certaines mesures décidées par les autorités. La note de propagande conclut que le touriste étranger faisant usage de liras touristiques voyage aujourd'hui en Italie en réalisant une économie encore supérieure à celle dont il bénéficiait avant la dévaluation de la lire.

On constate que l'alignement de notre franc suisse ne nous vaudra nullement, du côté de l'Italie, les avantages sur lesquels comptaient certains économistes trop confiants. Le dumping continue.

Le prix de la benzine

La dévaluation du franc suisse nécessite une révision totale du problème de la benzine. L'alignement du franc suisse renchérit l'essence d'environ 4 centimes par litre. La grande question est de savoir qui supportera cette différence. Une conférence, présidée par M. Hotz, chef de la division fédérale du commerce, et réunissant des représentants du tourisme et des organisations intéressées au prix de la benzine, a étudié le problème, mais n'a pas abouti encore à une solution définitive.

M. Hotz a renseigné l'assistance sur les intentions de l'autorité en ce qui concerne l'importation du carburant. Il s'agit d'éviter un renchérissement en rétablissant la liberté du marché, au moins dans une certaine mesure. Il ne semble pas cependant qu'au Département fédéral de l'économie publique on veuille renoncer tout à fait au régime des contingents appliqué jusqu'ici, pas plus qu'on n'y envisage des réductions douanières. On estime que l'essence doit continuer à être mise au service du marché de compensations avec l'étranger. D'autre part, la benzine joue un rôle important pour la défense nationale. La motorisation de l'armée suppose la constitution de réserves de benzine, ce qui rend nécessaire le concours des importateurs. Mais ceux-ci ne consentent pas à s'approvisionner à longue échéance si on ne leur donne pas certaines garanties quant aux prix.

L'organisation actuelle du marché de l'essence est entre les mains d'une association constituée par les importateurs des garanties et l'industrie de l'automobile. Au-dessous de cette grande organisation principale se trouve la «Cosuma», qui comprend en outre les groupements de consommateurs. Le Département fédéral de l'économie publique a la haute main sur ces deux organisations et répartit les contingents par l'intermédiaire d'une centrale d'importation pour les carburants liquides, la «Carbura».

Or les intérêts de ces différents groupements dans la question du prix de la benzine divergent parfois notablement. Le problème est si complexe qu'il est très difficile à résoudre, si l'on ne veut pas porter atteinte ni aux intérêts des importateurs, ni à ceux du commerce, ni à ceux des consommateurs.

Il paraît que l'on cherchera un moyen terme en subordonnant les permis d'importation à la constitution de réserves. Ce système supposerait bien entendu de nouvelles prescriptions sur les prix, pour donner aux importateurs la sécurité indispensable. Les organisations représentées à la conférence de Berne ont été invitées à présenter des propositions au Département fédéral de l'économie publique. Celui-ci, après avoir étudié ces avis, élaborera un projet d'arrêtés à l'intention du Conseil fédéral.

Le comité central de l'Union des garagistes suisses et le comité de la Chambre syndicale de l'automobile et de l'industrie des garages en Suisse ont décidé de protester contre la suppression projetée de la réglementation actuelle du marché de la benzine, attendu qu'une telle mesure obligerait l'industrie de l'automobile et les garagistes à payer la benzine 4 à 4½ centimes plus cher. Les deux comités ont décidé de faire tous les efforts possibles pour obtenir le maintien de la réglementation en vigueur. Automobilistes et garagistes sont prêts à consentir, moyennant certaines conditions, un relâchement des contingents, mais ils réclament en tous cas le maintien du prix unique de la benzine en Suisse.

Un paquebot spécial pour skieurs

partira le 16 janvier prochain de New-York pour le Havre et un train spécial le Havre-Paris-St-Moritz amènera ces voyageurs en Suisse. Sur le bateau, qui appartient à une compagnie française, sera aménagée une piste de ski artificielle et un instructeur de ski y donnera des leçons. Cette nouvelle est publiée dans un article remarquable sur l'influence de la dévaluation du franc suisse, écrit par un rédacteur de la *New York Herald Tribune*, à la suite d'une entrevue avec M. Dossebach, représentant des C.F.F. à New-York, et M. Paul Trachsel, directeur de l'Association des intérêts de Genève, alors en mission en Amérique.

Ce journal écrit que maintenant les anciens clients américains peuvent retourner en Suisse sans dépenser davantage que dans un autre pays. La vie bon marché dans ce beau pays constituera sans doute une forte attraction pour les touristes et les milliers d'Américains qui se rendront à Paris pour l'Exposition de 1937 ne manqueront pas de profiter de leur présence en Europe pour voir la Jungfrau, le lac des Quatre-Cantons et la Bibliothèque Rockefeller, à côté du nouveau Palais des Nations. P.S.

Impressions de Suisse

Lettre d'un Français

On nous écrit:

Il est agréable pour un Français de parcourir la Suisse: on y sent une stabilité, un calme, une honnêteté, un optimisme même, qui sont particulièrement réconfortants à notre époque. Voici pourtant bien des années que mes voyages en Suisse m'ont laissé une impression aussi encourageante que celle que je viens de faire au lendemain de la dévaluation.

Sans vouloir entrer dans des considérations économiques qui ne sont pas mon domaine, j'ai le sentiment que la dévaluation arrive encore à temps en Suisse, qui peut en tirer un profit certain. Je crois surtout que l'hôtellerie suisse a doublé le cap, qu'elle va vers des jours moins tristes, les étrangers qui souffrent depuis si longtemps de ne plus pouvoir s'offrir des séjours dans ce beau pays, qu'ils aiment et qu'ils s'imaginent un peu avoir découvert, — il s'agit bien sûr de ceux venant de pays à monnaie non dévaluée — ces étrangers, dis-je, vont revenir, plus heureux encore d'avoir retrouvé ce qu'ils avaient perdu que si, tous les ans, ils n'avaient pas cessé de venir.

Je m'en réjouis profondément.

Tout le problème est que le bénéfice réalisé maintenant par eux sur le change ne soit pas compensé par une hausse sur les prix. Je n'apporte rien de nouveau. Mais les vérités les plus élémentaires ont besoin d'être souvent redites. Je suis prêt à reconnaître, et je le dis partout, qu'actuellement la vie en Suisse est très bon marché et que les hôtels, en particulier, ont fait un très sérieux effort dans ce sens. Mais il faut que cela dure.

L'hôtellerie suisse a le plus grand avantage à ce que le coût de la vie n'augmente pas. Elle peut, aussi dans ce domaine, avoir une profonde influence. J'admire l'énergie de cet excellent directeur d'un grand palace suisse (et je sais qu'il n'est pas le seul), qui a prévenu officiellement ses fournisseurs, qu'il dénoncerait impitoyablement tous ceux qui appliqueraient à leurs produits une hausse dont ils ne pourraient pas apporter l'entière justification.

* * *

Je me réjouis sincèrement de voir l'hôtellerie suisse en voie de sortir de la cruelle impasse où elle était tombée. Les jours heureux pour elle et pour la Suisse entière, que j'aime et dont l'hôtellerie est un des éléments essentiels de vie économique. Je m'en réjouis aussi comme Français et comme Bordelais.

En effet, le retour des étrangers, c'est aussi la possibilité renouvelée d'avoir des caves qui «marchent». Quel réconfort pour l'hôtelier de pouvoir envisager de nouveau un budget et des bénéfices de cave auxquels il n'est plus habitué. C'est aussi un réconfort pour les exportateurs de vins qu'il n'est pas le seul, le Bordelais en particulier. Quelle joie pour celui qui aime Bordeaux et toute son «école artistique vinicole», quelle idée de voir nos beaux grands crus dans un état d'agonie pareil, d'y voir le «sang» couler à flots, sous la forme de ces dizaines de milliers de pieds de vigne qui n'ont plus de raison d'être et que tous les ans on arrache! Certains crus dont le nom fut grand sont déjà à «rayer des contrôles». Bientôt la plupart des fameux «châteaux» de Bordeaux ne vivront plus que dans l'histoire.

Pourquoi? Parce que ce ne sont pas les seuls Français qui peuvent boire toutes ces merveilles. La plus grande partie en a toujours été exportée. Et puis, le Français a fait comme les autres, par nécessité et par «chic»: il s'est restreint. Pour avouer le fond de ma pensée, le Français ne sait pas apprécier comme beaucoup d'étrangers les merveilles de son pays. Les plus grands «connaisseurs-amateurs» ne sont pas des Français. «Nul n'est prophète en son pays».

Un regain de vie dans l'hôtellerie suisse veut donc dire aussi une possibilité d'augmenter un peu l'exportation en Suisse de nos vins de Bordeaux. Voilà encore pourquoi je suis optimiste.

On me dira: La clientèle, quand bien même elle reviendrait chez nous, a perdu l'habitude de déguster de bonnes bouteilles. — Je répondrai que cela n'est pas si certain et que, d'autre part, c'est un genre d'habitude qu'on se laisse volontiers aller à contracter comme autrefois, pourvu qu'on en ait la possibilité et pour peu que la vogue en soit de nouveau lancée. La plupart des caves offrent maintenant de bons vins à des prix raisonnables. Les producteurs font de gros sacrifices et des cotisations sont servies. Beaucoup d'hôteliers et de restaurateurs ont compris que le temps est révolu où l'on pouvait tripler son prix de revient... Si ces prix ne montent pas, les clients reviendront avec joie à ce qu'ils avaient pris l'habitude de considérer comme un fruit défendu.

Mais il faut encore une condition: il faut les y aider.

Voici, en effet, une expérience que j'ai trop souvent faite dans mes voyages, surtout depuis un an, pas seulement en Suisse d'ailleurs.

J'arrive pour dîner dans un grand hôtel ou un restaurant réputé (je pourrais citer les noms les plus célèbres). Je me mets à table. On ne m'offre même pas la carte des vins; une simple question m'est posée: «In rouge ou vin blanc?» Ou pire encore: «Comme bon vin?» J'ai même entendu récemment dans un grand hôtel suisse cette question: «De l'eau minérale ou une carafe d'eau ordinaire?» (Sièl je le jure! J'en suis resté suffoqué!).

Si j'insiste pour avoir la carte, on a de la peine à la trouver ou, pour éviter cette recherche fatigante, on me parlera d'un petit vin rouge ouvert que recouvre quelque appellation indigène. Un garçon qui a «jugué» son client ira jusqu'à proposer un Macon ouvert. Il faut vraiment que soi très énergiquement décidé à prendre une bouteille un peu meilleure pour arriver à mes fins!

Je suis Bordelais, je suis négociant en vins, je veux boire du Bordeaux; c'est mon métier. Malgré cela je n'arrive pas quelquefois à franchir toutes les épreuves que m'impose le sommelier ou le chef de rang, et je me laisse forcer la main finalement sur le «petit vin ouvert» en question. Jugez alors des autres clients moins opiniâtres.

Vous dites: Les clients ont perdu l'habitude de boire.

Je vous dis: Ils la reprendront. Mais à la condition seulement que nos sommeliers, qui

ont perdu l'habitude d'offrir de bons vins, la reprennent.

Sera-ce aussi facile?

Il y a en tous cas, dès maintenant, un sérieux effort à faire dans ce sens par les hôteliers et restaurateurs du monde entier.

Edouard Kressmann, Bordeaux.

Informations économiques

Les importateurs vont se défendre. — Un certain nombre d'importateurs ont constitué en Suisse orientale une communauté d'action pour la défense de leurs intérêts lésés par la dévaluation. Ce mouvement sera étendu à l'ensemble de la Suisse. Un comité d'action de cinq membres a été formé.

Les foires d'automne des régions agricoles romandes ont été très fréquentées par les éleveurs de bétail et le marché a manifesté beaucoup d'animation, soit pour la viande, soit pour les porcs. Les prix sont restés à peu près ceux de septembre. Les génisses grasses se vendaient de 1 fr. 30 à 1 fr. 35 le kilo poids vif, les boufs de 1 fr. 10 à 1 fr. 20, les bonnes vaches de 0 fr. 90 à 1 fr. 10 et les «sautisses» de 0 fr. 50 à 0 fr. 60.

Arboriculture suisse. — Le 28 octobre a eu lieu à Berne une conférence qui a étudié les mesures à prendre pour obtenir de notre arboriculture des fruits de table et du cidre de meilleure qualité. La transformation du verger suisse doit absolument amener une diminution de la distillation des fruits à pépins et des quantités d'alcool livrées à la Régie fédérale. Les mesures prises jusqu'à présent dans ce domaine par les autorités ont été unanimement approuvées. L'hôtellerie est intéressée de près à la question, car elle a besoin de fruits de table de qualité, trop rares actuellement dans la production suisse.

Faillites et concordats. — En septembre 1936, on a enregistré en Suisse l'ouverture de 107 faillites (99 en septembre 1935), dont 43 avec procédure sommaire faute d'actif (45), et l'on a homologué 32 concordats (32). Pendant les neuf premiers mois de l'année 1936, le nombre des faillites a augmenté de 126 comparativement à la même période de l'année précédente et celui des concordats de 32. Au lieu de 1071 faillites durant les neuf premiers mois de l'année dernière, on a compté 1197 cette année et au lieu de 294 concordats on en a enregistré cette année 326. Le nombre des faillites avec procédure régulière a passé de 701 pendant les neuf premiers mois de 1935 à 766 pendant la même période de 1936.

Chez les cafetiers. — L'assemblée des présidents et des secrétaires des 28 sections de la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs réunie à Lausanne le 23 octobre a établi que le 82% des établissements du canton de Vaud ont travaillé à perte durant l'année écoulée. Les causes en sont la diminution considérable des chiffres d'affaires, l'insuffisance de la marge entre les prix de revient et les prix de vente et les charges publiques et sociales trop lourdes. L'assemblée a constaté que la situation actuelle des cafetiers et restaurateurs est toujours plus difficile et qu'une grande partie des membres de la corporation sont menacés de la ruine si une amélioration n'intervient pas à brève échéance.

L'impôt sur la bière, dont on préparait l'augmentation pour trouver les neuf ou dix millions nécessaires au financement des mesures destinées à encourager l'exportation, ne semble plus indispensable, du moment que l'exportation est favorisée maintenant par la dévaluation du franc suisse. La vague de mécontentement provoqué par ce projet avait été si forte qu'en peu de jours on avait recueilli 246.000 signatures pour protester contre l'augmentation envisagée du prix de vente de la bière au détail. La bière paye déjà au fisc des sommes considérables et l'on espère que la question d'une aggravation de cet impôt indirect ne sera plus remise en discussion.

Le prix du pain. — Dans une conférence récemment tenue à Berne, le Service fédéral du contrôle des prix, des représentants de l'administration des blés et des délégués de la meunerie ont étudié le problème du maintien du prix du pain à son niveau actuel. La conférence a institué une commission d'experts formée de représentants de la grosse et petite meunerie, de l'administration fédérale des blés, de la Société coopérative suisse des céréales et denrées fourragères et du Service fédéral du contrôle des prix. Cette commission a été chargée de préparer un rapport sur les éléments divers de la formation des prix du pain. On évalue à cinq millions de francs la somme nécessaire pour maintenir jusqu'à la fin de l'année le prix actuel du pain. D'autres avances sont prévues pour empêcher une hausse des prix de pâtes alimentaires et des autres produits de la meunerie. Les dépenses totales sont évaluées à huit millions de francs.

Nouvelles diverses

Loterie touristique. — La Société de développement de Fribourg a émis l'idée d'une loterie fribourgeoise, dont le produit serait affecté au tourisme et à diverses œuvres d'utilité publique. Il serait question en particulier de l'achat du château de Gruyères, autrefois propriété du gouvernement et siège d'une préfecture. On sait que ce château est l'un des mieux conservés, des plus intéressants et des plus beaux de la Suisse.

N'oubliez pas le fromage!

et pensez aussi au

PETIT-SUISSE GERVAIS

dont l'onctuosité blancheur et la crémeuse finesse sont appréciées de tous les gourmets.

Littérature touristique. — Le commissaire général français du tourisme a créé il y a quelque temps déjà, à l'instar de ce qui se fait en Italie, trois prix de 25.000, 15.000 et 10.000 francs en faveur d'écrivains et de journalistes étrangers qui auront publié un livre ou une série d'articles sur la France, ses beautés artistiques et naturelles, etc. Le jury a décidé de fixer au 15 novembre le dernier délai de réception des ouvrages, études ou articles qui seront soumis à son appréciation et qui auront paru postérieurement au 1er janvier 1935.

La nouvelle Ecole hôtelière de Paris a été inaugurée dernièrement par le président de la République, assisté de nombreuses personnalités des autorités, de l'enseignement technique et de l'industrie des hôtels et des restaurants. Plusieurs discours furent prononcés devant une assistance choisie, réunie dans la salle des fêtes de l'Ecole. Le chef de l'Etat exprima le vœu que le nouveau centre scolaire soit une pépinière d'hôteliers et de restaurateurs qui, pour le renom du tourisme français, apprennent le bien-recevoir et le bien-manger. Après la partie oratoire, on procéda à la visite des nombreux locaux de l'établissement, pendant laquelle le président de la République ne cacha pas son admiration pour les installations perfectionnées de toute la maison. L'inauguration s'est terminée par un vin d'honneur.

Petite et moyenne hôtellerie. — Le congrès national français de la petite et moyenne hôtellerie s'est tenu en octobre à Marseille, sous la présidence de M. Ayme, président de l'Union syndicale hôtelière de cette ville. Les délégués examinèrent les revendications des petits hôteliers et logeurs et décidèrent d'intervenir auprès du gouvernement pour que certaines de ces revendications bénéficient des secours de chômage. Une vaste action d'ensemble sera entreprise pour liquider une série d'autres questions en suspens. Dans les vœux qu'elle a votés, l'assemblée a demandé une loi protégeant les hôtels, meublés et garnis contre la concurrence des particuliers; la prise en charge par l'Etat des loyers impayés par les chômeurs dans les hôtels; le vote définitif du projet de loi étendant le délit de grivèlerie au logement dans les hôtels; l'encouragement du tourisme populaire; la suppression de la taxe de séjour en faveur des touristes populaires; des facilités fiscales et des moratoires pour le paiement des impôts et enfin la fixation d'un plafond maximum des prix des loyers commerciaux. Le prochain congrès aura lieu à Paris en 1937.

Un jubilé. — Il y a eu 25 ans ces jours derniers que les fondateurs de la Société des hôtels de Zinal, tous deux décédés depuis lors, M. Arthur Robert et M. le conseiller national Dr Alexandre Seiler, ont confié à M. Emile Haldi la direction de cette entreprise. A l'occasion de la dernière réunion du conseil d'administration de la Société des hôtels de Zinal, M. Haldi a été l'objet d'une modeste fête, où il a été félicité et remercié de sa longue, persévérante et fructueuse activité. Les allocutions prononcées ont fait ressortir que M. Haldi, chargé encore depuis de nombreuses années de la direction de l'hôtel Château Bellevue à Sierre, ne se distingue pas seulement comme directeur d'hôtels. Il a rendu aussi de très pré-

cieux services à toute l'hôtellerie de son canton, particulièrement comme président, pendant toute une série d'années, de l'Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière en Valais et comme député au Grand Conseil. M. Haldi est hautement estimé dans de larges milieux hôteliers et dans les cercles économiques apparentés à cause de sa vive intelligence et de son esprit d'initiative. Les créanciers de l'hôtellerie eux-mêmes lui font pleine confiance. C'est ainsi par exemple que depuis longtemps M. Haldi représente les porteurs d'actions comme président du conseil d'administration de la Société des Hôtels et Bains de Loèche. Il préside la Banque populaire de Sierre. Puisse le jubilaire mettre encore pendant de nombreuses années ses vastes connaissances et sa précieuse expérience au service des entreprises hôtelières placées sous sa direction et à l'économie publique de son canton.

Trafic et Tourisme

La Commission du grand tourisme, vaste organisation touristique de la France de l'Est, réunie dernièrement à Reims, s'est occupée spécialement des autoroutes à grand trafic de Paris à Strasbourg et de Calais à Vitry. Elle a étudié également un projet de collaboration à l'Exposition de 1937 à Paris et a envisagé la possibilité d'étendre son rayon d'action à la Suisse.

Montreux. — La station de Montreux a reçu en juillet et en août derniers plus de visiteurs qu'en 1935. Pendant ces deux mois, le nombre des nuitées a été de 88.093, au lieu de 70.283 l'an dernier. L'augmentation porte avant tout sur la clientèle anglaise, française et suisse. Si l'on tient compte des stations environnantes de Glion, Caux et les Avants, l'augmentation du chiffre des nuitées, pour les deux mois en question, est de 25.037.

Le service aérien Zurich-Londres de la Swissair a été assuré normalement pendant la période de très mauvais temps que nous venons de traverser. Certains jours, l'avion fut même le seul moyen de communication entre l'Angleterre et la Suisse, la navigation ayant dû être suspendue. Les grands avions Douglas de la Swissair peuvent naviguer à une altitude de 2000 à 3000 mètres, de façon à éviter les tourbillons d'air s'élevant jusqu'à 1500 mètres. Dans ces conditions, le voyage s'effectue tranquillement, en dépit des tempêtes si fréquentes en automne.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 28.545 nuitées du 1^{er} au 20 octobre, au lieu de 31.016 pendant la période correspondante de l'an dernier. On a noté 1741 arrivées et 1795 départs. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 18.584 (20.129), Allemagne 4657 (5268), Pays-Bas 1148 (1240), Grande-Bretagne 1026 (1109), France 830 (860), Italie 464 (491), Belgique et Luxembourg 256 (244), Roumanie 190 (10), Autriche 184 (101). — Du 1^{er} au 20 octobre, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 58.494 nuitées, au lieu de 63.906 pendant la période correspondante de l'année dernière.

Lugano. — Pour le mois de septembre, la statistique touristique signale à Lugano et aux environs un établissement fermé avec 15 lits et 146 établissements ouverts avec 5326 lits. Les hôtes tessinois ont fait enregistrer 200 arrivées et 2521 nuitées; les Suisses d'autres cantons 10.444 arrivées et 47.227 nuitées; les hôtes étrangers 9763 arrivées et 57.417 nuitées. Le taux d'occupation moyenne a atteint 67,1%. — Le district de Lugano, sans la ville et ses environs, avec 141 établissements ouverts et 1995 lits, a enregistré 1766 arrivées et 24.327 nuitées, avec une occupation moyenne de 32,8%. La grande majorité de la clientèle de ces établissements provenait de la Suisse.

La vitesse des trains a augmenté encore cette année, notamment en France. De tous les réseaux au monde, c'est le réseau allemand qui présente le plus grand nombre de kilomètres (4.013) parcourus à la vitesse de 110 km. à l'heure ou davantage. Pour cette vitesse, la France occupe le second rang avec 1343 km. En ce qui concerne la vitesse de 100 km. à l'heure, les Etats-Unis viennent en tête avec 14.984 km. parcourus à cette allure, contre 9.183 kilomètres à la France. L'ordre est le même pour le nombre de kilomètres parcourus à la vitesse de 95 km. L'Allemagne et la Grande-Bretagne viennent au troisième et au quatrième rangs. En France, les vitesses moyennes de 70, 82 et 93 km. ont passé respectivement à 85, 90 et 102 km.

Les automobiles en Suisse. — De fin septembre 1934 à fin septembre 1935, l'effectif des automobiles a passé en Suisse de 90.735 à 91.710. Le nombre des voitures automobiles s'est augmenté de 918 et celui des camionnettes de 69, tandis que le nombre des véhicules lourds a reculé de 12. A la fin de septembre 1935, on comptait en Suisse 70.662 voitures automobiles, 1286 autocars, 256 voitures transformables utilisées comme autocars ou camions, 13.009 véhicules capables de transporter des charges utiles de 1000 kg. et plus, 5298 camionnettes transportant moins de 1000 kg. de charge utile, 555 véhicules spéciaux et 644 tracteurs industriels. De septembre 1934 à septembre 1935, le nombre des automobiles a augmenté le plus fortement à Bâle (+ 7,3%) et a le plus diminué à Lausanne (- 3,1%). Proportionnellement au chiffre de la population, c'est Genève qui possède le plus d'automobiles, venant avant Zurich, Bâle et Berne.

Communications internationales. — L'administration des télégraphes et téléphones a été autorisée par le Conseil fédéral à prélever à partir du 1^{er} novembre, sur les taxes des télégrammes internationaux et sur celles des communications téléphoniques internationales, un supplément devant permettre de verser aux administrations étrangères leur part sur les taxes au même niveau que précédemment. Ce supplément est d'environ 20%. La part des taxes revenant à la Suisse n'est pas dévaluée.

Cette décision soulève de tous côtés de vives protestations. On relève qu'après la dévaluation de 40% de la livre et du dollar la Grande-Bretagne et les Etats-Unis n'ont rien changé à leurs tarifs internationaux de télégraphe et de téléphone. Il arriverait alors qu'une dépêche de Zurich

à New-York coûtait 40% plus cher que la même dépêche de New-York à Zurich. En laissant inchangés nos tarifs pour l'étranger, nous ne ferions qu'annuler cette absurde différence. Le Conseil fédéral, d'autre part, a déclaré à plusieurs reprises que la Confédération ne saurait en aucun cas prendre à sa charge les pertes éprouvées par les importateurs et les commerçants du fait de la dévaluation. A plus forte raison l'administration des télégraphes et des téléphones doit-elle endosser elle-même les conséquences de la dévaluation et donner le bon exemple aux affaires privées. Elle ne perd, au surplus, qu'une différence de change dont auparavant elle avait négligé de faire profiter le public. L'association en formation des importateurs saura tirer parti de cet argument. Où allons-nous si les autorités elles-mêmes suppriment l'un après l'autre les avantages de la dévaluation? Pour de nombreuses entreprises et pour les grands hôtels en particulier, cette augmentation de 20% des taxes internationales constitue un sérieux handicap, avec tant d'autres qui existent ou qui sont en préparation, vis-à-vis de la concurrence étrangère.

Bibliographie

La dernière expérience Obrecht, par M. Jean Hoffmann, avocat, éditions La Fusion, S.A., La Chaux-de-Fonds. — Cette brochure contient une série d'articles publiés durant l'année 1935 dans le journal *L'Evénement*. L'auteur analyse les éléments de la politique économique du Conseil fédéral et en tire les leçons. Député de droit au Grand Conseil neuchâtelois, M. Hoffmann expose à son point de vue la nécessité de trouver des solutions durables aux problèmes économiques et sociaux du moment. Il se rallie nettement à l'idée de l'organisation professionnelle. Il dénonce surtout les dangers de la politique au jour le jour, qui multiplie les interventions de l'Etat et développe le bureaucratisme. Il s'attache également à montrer les périls que fait courir à la classe moyenne l'insuffisance actuelle de son organisation. Un style simple, alerte et incisif rend fort agréable la lecture de cet opuscule.

Agences de voyages et de publicité

Revue „The Wanderer“ à Londres. — Il s'agit d'un périodique très peu connu qui offre l'insertion gratuite d'articles de propagande, mais fournit aux hôteliers des tirages à part de ces articles contre paiement de sommes assez importantes. Le truc est connu et nous recommandons de ne pas donner suite à ces offres.

GRANDS VINS MOUSSEUX **BOUVIER FRÈRES** **CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY**

Perfekt ENGLISCH
lernt man in 3 monatigen Kurs nach modernster Methode durch bestqualifizierten Lehrer. (M. R. S. T.) Ruhig, angenehme Umgebung. Pro Monat £ 8.—. — Rose, 10, Tyndale Park, Herne Bay (Kent), England.

Oberkellner gesucht
von grossem, erstkl. Hotel mit Winter- u. Sommeraison. Nur qualifizierte Kräfte wollen sich melden. Geft. Offerten mit Photographie unter Chiffre C. H. 2170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch-Lehrstelle
in geeignet. Betriebe, od. Stelle als Anfänger irgendwelcher Branche des Hotelwesens. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten erbeten an: Henry Jelliss, Zahnarzt, rue Leopold-Robert 65, La Chaux-de-Fonds, Tel. 22743.

Kochlehrstelle
sucht treuer, flinker, kräftiger und intelligenter Jüngling auf Frühjahr in gutem Hotel. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Geft. Offerten an Familie Werzen, Gerechtigkeitsgasse 61, Bern.

Gesucht für Hotelierröohn
23j., sprachkund., Stelle zur weiteren Ausbildung als **VOLONTAR** in Bureau u. Réception od. als Aide de cuisine in erstklassiges Hotel. — Offerten erbeten unter Chiffre R. N. 2187 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef (Alleinkoch mit Köchin) **gesucht** in Jahresstelle.
Bevorzugt wird ein älterer, jedoch tüchtiger, arbeitsamer und sparsamer Mann, welcher eine gepflegte Küche selbstständig führen kann. Offerten mit Altersangabe, Zeugnissen, Refer. u. Gehaltsansprüchen, an Hotel Augustinerhof, Zürich 1.

Wenn Sie Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Kochlehrstelle gesucht
für 17jährigen Jüngling in gutem Hotel. Eintritt nach Belieben. Offerten an Odermatt, z. Schlüssel, Wolfenschiessen.

London
lerne perfekt Englisch in 3 Monaten, 6 Privatstunden pro Woche von erfahrenem Professor, nettes Heim, gute Verpflegung, moderner Zimmer u. frohes Familienleben. Preis £ 7.10 pro Monat. Alles inbegriffen. Prima Refer. von ehemaligen Studenten vorh. R. T. MILLER, 20 Adelalide Road, Brockley-London S. E. 4.

FRAULEIN
mit langjähriger Praxis in erstklassigen Betrieben (letztende Fasten), u. 4 bis 6 h. t. z. in n. s. stelle in Hotel oder Tea-Room als **pension**
1er ordre, complet été hiver, chiffre prouvé, 15 pièces, 2 min. grave 2 min. lac, facilités p. Ecrite sous chiffre W. 70749 x Publicitas Genève.

Lugano
H. Pension zu übergeben
nähe Lido u. Quai, notw. Kapital Fr. 8500. Off. unter Chiffre R. A. 2155 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier-Commis de cuisine
fleißiger, flinker, strebsamer, 23jähriger, (3 Sprachen), sucht Stelle in Winterstation. Lohn nach Ueberreinkunft. Referenzen zu Diensten. Geft. Offerten unter Chiffre E. M. 2158 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten. Bei guter englischer Familie. Privatstunden von erstklassigen Lehrern, nettes Heim, gute Verpflegung u. schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 7.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenz von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Zu mieten cv. zu kaufen gesucht mittleres **HOTEL**
40 bis 70 Betten. Verfügbares Kapital ca. Fr. 30.000.—. — Offerten unter Chiffre K. L. 2154 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bernina
Schweizer Nähmaschinen mit vielen praktischen Vorteilen
BROTSCHE & CO., ST. GALLEN

Genève à céder
cause Age,
pension
1er ordre, complet été hiver, chiffre prouvé, 15 pièces, 2 min. grave 2 min. lac, facilités p. Ecrite sous chiffre W. 70749 x Publicitas Genève.

Graf's
verändere ich meine Prospektive über hygienische u. sanit. Artikel. Geft. 30 Rp. für Versandposten, heftig A. Bimpage Sanitätsartikel, Case Rive, 430, GENÈVE.

APERITIF Burgermeisterli
Spezialität seit 1815

LAVABO INTERNATIONAL
SEULEMENT FR. 125.-
Très facile à nettoyer
Ce lavabo en porcelaine comprend, en une seule pièce, la galerie pour les objets de toilette et la porte-savon.
Très apprécié par les hôtels, cliniques, pensions, etc.
Demandez le prospectus détaillé, sans frais ni engagement à **Gélat-Romang-Coffey**
TOUS ARTICLES SANITAIRES
LAUSANNE - VEVEY - GENÈVE

Gesucht erstklassige entremetskundige **Chef-Köchin**
für Hotel von 60 Betten (Berner Oberland), Winter- und Sommerkurort mit Jahresbetrieb. Eintritt nach Ueberreinkunft. Offerten erb. mit Bild, Referenzen Lohnansprüchen und Chiffre D. P. 2139 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY
Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Komfortables Heim, Zimmer mit fließendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von £ 9.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft, wenden man sich an H. Duthaler, Pension Elitto, Bern, oder direkt an A. H. Guter, Zürich.

Lacroix
Tortue claire véritable
Real Turtle Soup
EUGEN LACROIX & CO. AG
FRANKFURT A. M.
Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Gesucht junger **Koch ev. Köchin**
für leichten Betrieb. Eintritt 15. Nov. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an Alkoholfabrik Gustaf „Vollschmelz“, Zolingen.

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.), "Chardstock", Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent, England.

Direktionsübernahme, Gérance
Wirkungskreis.
4 Sprachen, weltbeweist. Gründliche Fachkenntnisse im Restaurations- u. Hotelgewerbe. Ökonomisch. Gute Verbindungen. Beste Referenzen. — Offerten unter Chiffre E. C. 2977 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

N° 45

Offene Stellen - Emplois vacants

Für
Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter-Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.-
Jede ununterbrochene
Wiederholung Fr. 2.- Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 4.50
Mehrzeilen werden in Insertion mit 50 Cts. Zuschlag be-
rechnet - Belagnummern werden nicht versandt.

Buchhalterin, bilanzieller, mit Praxis in Hotelbureau, in Jahres-
stellung gesucht. Offerten unter **Chiffre 1277**

Kochkochen, tüchtig, od. Alleinkoch, für sehr gepflegte Küche,
in kleinerem Saalon in der Stadt, im Winter, in der Stadt, im Winter,
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis, Bild und Alters-
angabe unter **Chiffre 1288**

On demande pour hôtel de luxe de la Suisse romande: deux
très bons commis pour le bar, âgés de 20 à 25 ans, parlant
les langues, présentant bien et ayant de bonnes références de
grandes maisons de leur ordre. La préférence sera donnée aux
personnes ayant déjà occupé places analogues. Offres avec
copies de certificats et photo sous **Chiffre 1284**

Servierkochen, sehr gut präsentierend, deutsch, franz., engl.,
sprechend, absolut firm im Restaurationswesen, in sehr gutes
Grossrestaurant an bekanntem Winterortplatz gesucht. Offerten
mit Zeugnissen und Photo unter **Chiffre 1283**

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.-
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.- Fr. 3.-
Postmarken sind ein Zahlungstitel nicht angenommen. Voraus-
zahlung erforderlich. — Kostfreie Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckkonto Konto 85. Auszahlung per Mandat.
Nachbestellungen sind in der gleichen Weise zu tätigen.
Belagnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaufräulein, franz., deutsch u. etwas engl. sprechend, ver-
traut mit Hotel-Journal, sucht sofort Stelle. **Chiffre 375**

Bureauvolontär, 25 Jahre, Ausländer im Austausch, Hotel-
schule, Praxis, Zeugnisse, Deutsch, Engl., Franz., Maschinen-
schreiben, sucht Saison- oder Dauerstellung zur Erweiterung
Kassens. Offerten in der Schweiz, **Chiffre 377**

Chief de réception-Kassier, 27 Jahre, gut präz., Deutsch, Franz.,
u. Engl. perfekt, m. la Zeugnissen erster Häuser des In- u.
Ausl., selbständig u. gewissenhaft, sucht Winterstelle. Offerten unter
Chiffre 376

Jeune homme, diplômé commercial, connaissant parfaitement le
français et l'allemand et ayant de bonnes notions en anglais
et en italien, cherche place comme secrétaire-volontaire.
Offertes in der Schweiz, **Chiffre 378**

Sekretärin-Kassierin, 25 J., sprachkundig, mit Journal, Kassa,
Reception u. ubrigen Bureauarbeiten bestens vertraut, sucht
Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten
unter **Chiffre 376**

Sekretär-Kassier, evtl. Journalführer, tüchtig, deutsch, engl.,
franz. sprechend, sucht Engagement für die Winteraison. **Chiffre 396**

Sekretär-Kassier oder Reception, 26 J., mit präz., mit Bankpraxis,
deutsch, franz., engl. sprechend, gut Korrespondent in
diesen Sprachen, sucht Stelle für die Winteraison in gr. Haus.
Offerten unter **Chiffre 397**

Sekretär, Kassier, Aide de réception, tüchtig u. selbständig,
sucht Stelle in Hotel im Ausland für die Winteraison. Beste
Referenzen. Anfragen: Hans Schellenberg, Hotel Krone, Winter-
thur. **Chiffre 398**

Tochter, junge, mit Diplom der Handelsschule und England-
aufenthalts, sucht Stelle in Hotelbureau. 4 Sprachen, service-
fähig. Offerten in der Schweiz, **Chiffre 399**

Volontaire, jeune homme de 21 ans, sachant faire la comptabilité
et parlant français, cherche emploi comme volontaire pour se
perfectionner dans la langue allemande. Léonore Magnin, rue
Océtaire, Martigny-Ville. **(318)**

Salle & Restaurant

Barmaid od. **Obersaaltochter**, tüchtig und sprachkundig,
sucht Engagement auf kommende Winteraison in gutge-
richt., erstklassiges Haus. **Chiffre 322**

Barmaid, perfekte Mixierin, selbständig und sprachkundig,
mit Winterzeug, sucht Engagement in Winterort. Offerten
wenn möglich erstklassiges Haus. Offerten unter **Chiffre 0.370/12** in
Publicitas Luzern. **(456)**

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telefon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

**Die Offerten auf nachstehend ausgeschrieben offene Stellen sind
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und
mit Briefporto-Billette für die Weiterleitung an den Stellendienst
„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.**

3971 Haus-Office-Küchenbursche, 20 bis 25jährig, franz. spre-
chend, Saaltochter, mittelgrosses Hotel, Genf.

3980 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, Hotel 30 Betten,
Genfersee.

3981 Jungere Lingère-Stopferin-Glättlerin, sofort, Hotel 40 Betten,
Genfersee.

3984 Kochtochter, n. Chef, 2 Officemädchen, 2 Commis de
rang, 2 Zimmermädchen, tüchtige Wascherin, Barmaid,
Winteraison, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

3993 Kaffee-Kochin, Restauranttochter, gut präsentierend, Deutsch,
Französisch, Englisch, mittelgrosses Hotel, Davos.

4008 Commis de rang, Weinkelner-Commis de bar, Winter-
aison, erstkl. Hotel, Engolberg.

4017 Angestelltenmädchen, Hilfenntermermächen-Officemädchen,
sprachkundig Saaltochter, Zimmermädchen, Winter-
aison, erstkl. Hotel, Grindelwald.

4023 Saaltochter, Hotel 40 Betten, B.O.

4027 Tüchtige Lingère, nicht über 30 Jahre alt, 10. Nov., mittel-
grosses Hotel, Interlaken, Jahresstelle.

4040 Küchenmädchen, Hotel, Davos.

4045 Saaltochter, Officemädchen, Küchenmädchen, erstkl. Hotel,
Graubünden.

4052 Mehrere Commis de rang, Grosshotel, St. Moritz, Winter-
aison.

4059 Casseroier, Officemädchen, Saaltochter, Restauranttochter,
beide deutsch, französisch, englisch sprechend, Winter-
aison, Buffetlätter, Jahresstelle, mittelgrosses Hotel, Davos.

4061 Saaltochter, Zimmermädchen (Kenntnisse im Nähen),
Lingère, Jungere Saaltochter, Winteraison, Hotel 100 Bet-
ten, Wädliandleralp.

4068 Alleinkoch, sofort, mitl. Hotel, Brunnen.

4070 Kellnerlehrling, 100 Betten, Zentralschweiz.

4108 Küchenmädchen, mitl. Hotel, Engadin.

4119 Saaltochter, Barmaid, Officemädchen, Küchenmädchen,
Glättlerin, Kaffee-Kochin, Hilfenntermermächen, Winter-
aison, Hotel 80 Betten, B.O.

4149 Bureauvolontär, erstkl. Rest., B.O.

4153 Alleinkoch, entremetskundig, Alleinportier, Zimmermäd-
chen, Winterstation, kleines Hotel, Grb.

Buffetdame, tüchtig u. gewissenhaft, deutsch u. franz. sprechend,
sucht Stelle. Offerten erbeten unter **Chiffre 361**

Buffetdame, ges. Alters, tüchtig, sprachkundig, sucht Winter-
saisonstelle evtl. auch für Ecomat. Zeugnisse u. Referenzen
sind zur Verfügung. Off. Offerten unter **Chiffre 414**

Buffetdame, tüchtige, vertraute, sucht Stelle. Zeugnisse und
Referenzen vorhanden. Offerten erbeten unter **Chiffre 404**

Commis de rang (Schweizer), tüchtiger, sucht Saison- oder
Jahresstellung. Hans Schori, Denis bei Berra (Hessen-Nassau,
Deutschland). **Chiffre 405**

Jeune homme de 18 ans, parlant allemand, français, cherche
place comme apprenti-sommelier ou commis-volontaire.
Offertes in der Schweiz, **Chiffre 406**

Junge Saal-Restauranttochter, deutsch, französisch sprech-
end, sucht Stelle für die Winteraison oder in Jahresbetrieb. Bethl
Christmann, Kreuzgasse, Buren a. A. **(302)**

Oberkellner, tüchtig, 28 Jahre, evtl. Hauptkassierer, sucht Stelle
als Winterkassierer oder Oberkellner, Chef d'étage, Chef
de rang. Offerten unter **Chiffre 301**

Oberkellner, gesetztes Alters, sprachkundig, sucht Stelle,
auch als Chef de rang od. Zimmersleiter. Off. Offerten unter
Chiffre 302

Obersaaltochter, seriös, auch im Rest.- u. Tea-Room-Service
selbständig, sucht Engagement für die Winteraison. **Chiffre 406**
Offerten unter **Chiffre 406**

Obersaaltochter, sprachkundig, tüchtig und erfahren, sucht
Winteraisonstelle. Pti. Ida Vogler, Usterdorf-Mühle (417)

Restaurationskochen, tüchtig, gut präsentierend, sucht Stelle in
seriösem, gangbarem Restaurant oder Tea-Room. In Zeugnisse.
Offerten an M. Th. Hobi, Sempacherstr. 20, Luzern. P 370/08. **(452)**

Restaurations-Tochter u. Barmaid, zwei tüchtige, 4 Sprachen
flüssig, suchen Saison- oder Jahres-Stelle. Eberhard
bevorzugt. Offerten unter **Chiffre 416**

Saaltochter, 23jährig, mit absolviertem Servierkurs, deutsch
franz., engl. sprechend, sucht Stelle. L. Krebs, c/o Meyer,
Augustenstr. 14, Winterthur. **Chiffre 417**

Saal-Restauranttochter, junge, deutsch, franz. sprechend,
sucht Stelle für sofort in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten
unter **Chiffre 380**

Saaltochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in Restau-
rant, Tea-Room oder Saal. Offerten erbeten an Erica Wallat,
Reinach (Kt. Aargau). **(378)**

Tochter, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle als Ober-
oder Saaltochter in Winteraison- od. Jahresbetrieb. Louise
Gottl, Albinen (Wallis). **(382)**

Cuisine & Office

Aide de cuisine od. **Commis**, Junger, strebs. Hotelierssohn,
in Restaurationsbetrieb gut bewandert, sucht bei beschei-
denen Ansprüchen Stelle als Aide od. Commis. **Chiffre 304**

Aide od. **Commis** de cuisine. Suche für einen jungen Mann
als Aide od. Commis de cuisine. J. Werdler, Winterthur.
Royal, Interlaken. **(389)**

Aide de cuisine od. **Commis**, 20 J., tüchtig, sauber, sparsam,
sucht Saison- oder Jahresstelle in Restaurant und Zeugnisse
Offerten an K. Schlatter, Vorstadt 27, Schaffhausen. **(412)**

Alleinkoch-Pâtissier, in allen Teilen durchaus selbständig und
im erfahren, sauberer, exakter und sparsamer Arbeiter, sucht
Saison- oder Jahresstelle, auch als Pâtissier-Aide de cuisine,
in Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter **Chiffre 313**

Alleinkoch, 21 Jahre, tüchtig, sucht Stelle per rest.,
dit- und pâtissierkundig. Lohn ca. Fr. 140-160 monatlich.
Albert Nauer, Koch, Schwend, St. Gallen. **(384)**

Alleinkoch, 33 Jahre, sucht Winteraison- od. Jahresstelle.
Eintritt u. Übereink. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten
unter **Chiffre 388**

Alleinkoch oder **Aide de cuisine**, jung, sparsam u. tüchtig, sucht
A Jahresstelle in gutes Haus. Gute Zeugnisse u. Referenzen zur
Verfügung. A. R. Savoldelli, Hotel Hirschen, Rapperswil. **(408)**

Boulangere-aide de cuisine, sérieux, cherche place de saison
ou d'été. Adresse références. Offres sous **chiffre 340**

Casseroier, deutsch u. franz. sprechend, sucht längere Saison-
oder Jahresstelle. Sehr gute Zeugnisse. Off. an Jäger,
Schloss, Herdern (Thurgau). **(384)**

Chief de cuisine, très capable, cherche place à l'année, év. à
la saison. Adresse références. **Chiffre 311**

Chief-Alleinkoch, 28 Jahre alt, pâtissier- u. entremetskundig,
sucht Jahres- oder Saisonstelle für sofort oder später. Referen-
zen zu Diensten. Offerten erbeten an Franz Fässler, Zugerstr.
gasse 22, Bern. **(393)**

Chief de cuisine, 43 J., tüchtig, sparsam, bei ganz erstkl., besten
Referenzen u. langjähriger Praxis in gr. Hotel, Restaurant, u.
Sanatorium, sucht Engagement in Winteraison- oder Jahresbetrieb.
A. Krieg, Poststrasse, Lachen (Schwyz). **(391)**

Chief de cuisine, 32 Jahre, mit mehrjähriger Auslandspraxis
(Frankreich), sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel, evtl.
Restaurant. A. Forst, Ernst, Heimenhausen b. Herznach, Basel.
(407)

Chiefkoch, Alleinkoch, 27jährig, solid, tüchtig, in allen Partien
bewandert, sucht Stelle als Loh. u. Übereink. Gute Zeugnisse.
Anfragen Post rest. 48, Brunnen, Winterthur. **(419)**

Commis-aide-de-cuisine, evtl. Commis sucht Stelle als
solcher auf die kommende Winteraison. Zeugn. zu Diensten.
Off. erbeten an Postrest. 11, Luzern. **(395)**

Cuisinier, 28 ans, recommandé, cherche place de saison ou à
l'année. Ecrite sous **chiffre 349**

Cuisinière, jeune, cherche place auprès d'un chef pour se
perfectionner. Mlle G. Krieger, Grande Place 2, Yveroy. **(382)**

Economat-Gouvernante, 13 ans de service, cherche place de
saison. Libre de suite. Clovis Racine, cuisinier, Wilgenwilf
(Lucerne). **(410)**

Gesucht auf kommende Winteraison Engagement für 2 beruf-
fähige Burschen als Casseroier, Argentinier etc. in grösserer
Hotel, wenn möglich nach Graubünden. Die Zeugnisse vorhanden.
Off. an Math. Rubitschun, jun. S. S. Trimmis (Grb.). **(457)**

Je cherche pour ma direction à café une place de saison, de
préférence en Suisse française, sérieuse active et de toute
confiance. Offres à la Direction de l'Hotel Victoria, Glion (Valais).
(385)

Jeune femme, 19 ans, cherche place comme volontaire-trai-
nieri. S'adresser à Monnet, Paul, Léarables (Valais). **(420)**

Junger Tessiner Bäcker u. Konditor sucht Stelle als Volontär
in Hotel. Sargenti Bruno, Via Gambarogio (Tessin). **(288)**

4156 Office-Gouvernante, Barmaid, Winteraison, Hotel I. Rg.,
Grb.

4163 Junge selbst. Köchin, Küchenmädchen, Saaltochter, Bar-
buerin, deutsch, ital. sprechend, Saaltochter, 3. Dez., Hotel 40
Betten, Grb.

4168 Restaurant-Köchin (Schweizerin), kleines Hotel, Aargau.

4189 Zimmermädchen, Hilfenntermermächen, Kaffee-Angestellten-Köchin, Handwäscherin, Officemädchen,
Saaltochter nicht unter 18 Jahren (Welschlandaufent-
halt), Barmaid-Mixerin-Küschle im Saal-service, Winteraison, Hotel
I. Rg., B.O.

4174 Glättlerin, Grosshotel, Grb.

4175 Saaltochter, Kurhotel, Grb.

4176 Gewandte Obersaaltochter, tüchtiges Zimmermädchen,
Winteraison, Hotel 80 Betten, Grb.

4178 Kellnerlehrling, Hotel I. Rg., Genfersee.

4180 Casseroier, Kaffee-Kochin, Argentinier, Tournant (Cassero-
lier, Argentinier, Tellerwäscher), Hotel I. Rg., grössere Stadt.

4185 Tüchtige Kaffee-Angestellten-Köchin, junge erfahrene
Economat-Gouvernante, I. Lingère, engl. sprechende Saal-
tochter, Hotel 100 Betten, Grb.

4188 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten,
Genf.

4190 Hand-Wäscherin, Hotel 50 Betten, B.O.

4191 Bureau-Volontärin, 18 bis 20jährig, erstkl. Rest., Basel.

4193 Mehrere Commis de rang, 12 bis 18 Jahre alt, gute Zeugnisse,
Familien in England, Gelegenheit, die engl. Sprache zu
erlernen, 3 bis 4 Pfund monatlich, Eintritt November-
Dezember, Offerten mit Zeugniskopien und Photo an
Hotel-Bureau, Basel.

4195 Tüchtige Lingère-Gouvernante-Glättlerin, Winteraison,
Hotel, Grb.

4197 Tüchtige Bureau-Volontärin, sofort, kleines Berghotel, Viewr.
II. Lingère-Repriseuse, Sanat. 130 lits, Valais.

4199 Oberkellner-Chef de service, Casseroier, Aide de cuisine,
Zimmernädchen, 18 bis 20jährig, sehr gut präz., Gerdorber,
Winteraison, erstkl. Restaurant, Grb.

4204 Commis de rang, sofort, erstkl. Rest., Genfersee.

4205 Casseroier, Hotel, Grb.

4206 Commis de rang, Hotel I. Rg., Luzern.

4207 Lingère-Repriseuse, saison d'hiver, hôtel tel. rg., Vaud.

4208 Hand-Wäscherin, Hotel, Grb.

4211 I. Glättlerin, Stopferin, erstkl. Kurhotel, Grb.

4213 Wascherin, mittelgrosses Passantenhotel, Westschweiz.

4214 Kellner, deutsch, franz., engl. sprechend, Engländer,
Zimmermädchen, Etagenportier, Concierge, Sautier, Pâtis-
sier, Entremetier, Conductor, Kellner-Volontär, Barman,
Kassier, Barmaid, deutsch, franz., engl. sprechend, Eis-
meister, Maître de plaisir, Commis Gardemanger, Kaffee-
Angestellten-Köchin, Winteraison, Hotel I. Rg., B.O.

4236 Commis de rang, 18 bis 20jährig, sehr gut präz., Grb.

4238 Commis de rang, parlant les langues, 20-23 ans, hôtel tel.
rg., Lac Léman.

4240 Tüchtige Chef-Köchin, 30 bis 40jährig, mittelgrosses Hotel,
Zermatt.

4241 Zimmermädchen, Winteraison, Hotel I. Rg., Grb.

4242 Jungere, tüchtige Barmaid, Winteraison, Hotel I. Rg., B.O.

4243 Kellner, Lingère, Wascherin, Glättlerin (grätische
Weissähriner), Jahresstelle, mittleres Hotel, Engadin.

Koch, 28 Jahre, gelernter Metzger, sucht Stelle (auch Saisonstelle)
als Aide oder Alleinkoch. Gegenwärtig als Alleinkoch
tätig. Eintritt ab 15. November oder nach Übereinkunft. Offerten
an Joh. Walser, Kurhaus Soriano (Tessin). **(306)**

Koch, 30 Jahre, tüchtig, Ausbilder im Wirtschaftsschule, Franz.
im elterlichen Geschäft (Wirtsschule), arbeitsfreudig und
zuverlässig, sucht Stelle per sofort od. Winteraison. **Chiffre 338**

Koch, 21 Jahre, mit la Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison-
oder Jahresstelle. Heinrich Hegner, Restaurant Saniador,
Romanshorn. **(348)**

Koch, Junger, tüchtiger, auch in Zuckerarbeiten bewandert,
sucht passenden Wirkungskreis. Eintritt kann sofort erfolgen.
Beste Referenzen. Offerten an W. Glaz, Koch, Trachselhöhe,
Basel. **(351)**

Koch, 35 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle als Chef de
cuisine od. Alleinkoch. Adolfo Valsangiacomo, Vy,
Wattenwil b. Thun. **(372)**

Koch, 20 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahr-
esstelle als Commis oder Aide de cuisine. Off. u. **Chiffre 213**

Koch, 28jährig, entremetskundig, sucht Stelle als Aide oder Allein-
koch. Hans Windlin, Boll, Kerns (Obv.). **(390)**

Koch, tüchtiger, mit la Referenzen, sucht Winterstelle in gutes
Hotel. Off. an H. Mühlemeister, Faulensee (Bern). **(383)**

Koch, 23jährig, tüchtiger, mit sehr guten Zeugnissen u. Refe-
renzen, sucht Stelle als Aide de cuisine od. Alleinkoch in
Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten an Ernst Weber, Koch,
Gwatt-Thun. **(382)**

Koch, Junger, tüchtiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle als
Aide de cuisine, Gute Referenzen zu Diensten. **Chiffre 413**

Koch, 23 Jahre, solid, sucht Stelle als Aide de cuisine in Saison-
oder Jahresbetrieb. Offerten an Peter Graf, Café du Théâtre,
Neuchâtel. **(409)**

Kochtochter, Tochter, 18 J., mit bestandenen 1-jähriger
Koch- u. Pâtissierlehre, sucht Stelle als Kochtochter
neben Chef, wo sie sich in der feinen Küche ausbilden könnte.
Offerten an Hans Weber, Schmidli, Eschegg (Kt. Thurgau). **(408)**

Koch, 27 J., alt, perfekt im langjährigem Zeugnis, sucht Stelle
Kper sofort in grösseren Betrieb, Pension, Klinik od. Anstalt.
Off. mit Lohnangabe u. **Chiffre M 831** an Publicitas Glarus. **(455)**

Köchin, erfahrene, tüchtige, seriöse, sucht Engagement für die
Winteraison in gutes Haus von 50-70 Betten. Offerten unter
Chiffre 312

Küchenchef (32 J.) eines grossen, gutgehenden einfachen
Betriebes von Luzern sucht Winterstelle, evtl. Alleinkoch,
als Pâtissier, Aide de cuisine. Erne Rest. aus sehr gutem Hause
zur Verfügung. **Chiffre 152**

Küchenchef, 43 Jahre alt, fleissig, sparsam, guter Restaurator,
sucht Saison- oder Jahresstelle als Chef oder Alleinkoch. **Chiffre 257**

Küchenchef (Alleinkoch), 36jährig, la Zeugnisse, sucht Jahres-
stelle in Hotel, Restaurant od. Sanatorium. Guter Restau-
rant, besetzt mit 150 Personen. **Chiffre 454**

Küchenchef, gel. Pâtissier, best. Alters, sicher kalkulierend,
aufrecht, solider Mitarbeiter, mit langjähriger Zeugn.,
sucht Winterengagement in Haus von 80-150 Betten. Gf. Offerten
unter **Chiffre 370**

Küchenchef (Alleinkoch), best. Alters, sparsam, solid, tüchtig,
entremets- u. pâtissierkundig, m. besten Zeugn. u. Ref.,
sucht Stelle für sofort od. Winteraison. Bescheidene Ansprüche.
Chiffre 386

Küchenchef, Alleinkoch, tüchtig, sehr sparsam, entremets-
kundig u. zuverlässig, sucht Winter- oder Zeitsaisonstelle
in gutem, gutes Haus. Zeugnisse Lohnanspruch. Gute
Offerten unter **Chiffre 382**

Küchenchef, Alleinkoch, ges. Alters, entremetskundig, sucht
Winter- oder Jahresstelle. Offerten unter P. 4907 Y, an
Publicitas, Bern. **(453)**

Küchenchef, Alleinkoch, guter Restaurator, in allen Teilen der
Küche bewandert, sucht Stelle als Chef od. Pâtissier. Gute
Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. In Referenzen zur
Verfügung. **Chiffre 399**

Küchenchef, gesetztes Alters, entremetskundig, solid u. ökon-
omisch, sucht Winteraisonstelle. Offerten unter **Chiffre 418**

Pâtissier, Junger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle
als Aide de cuisine, Gute Zeugnisse u. Referenzen. Off. an
sehr guten Häusern. Offerten unter **Chiffre 305**

Pâtissier, 33 Jahre alt, sucht Jahres- oder Winteraisonstelle.
Zeugnisse u. la Referenzen aus erstkl. Hotels zur Verfügung.
Offerten erbeten unter **Chiffre 350**

Pâtissier-Aide de cuisine od. **Commis** de cuisine sucht Sai-
son- oder Jahresstelle. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unter **Chiffre 356**

Pâtissier-Commis de cuisine, 24jährig, fleissig, strebsam,
sucht Engagement für die Winteraison. Referenzen zu
Diensten. Mithellen u. z. Hotel, Eg. Hämmerli, z. Zt. Hotel Ruedi,
Rapperswil (St. Gallen). **(363)**

Pâtissier-Aide de cuisine, tüchtig, zuverlässig, sucht Stelle
in erstklassiges Haus. Saison- oder Jahresstelle. Gute Refe-
renzen stehen zur Verfügung. Ernst Graf, Pâtissier, Walzenbach
(Kt. Appenzel A.O.). **(412)**

Pâtissier, junger, deutsch u. franz. sprechend, m. Zeugnissen
aus ersten Häusern, selbständig, sucht Jahres- oder Saison-
engagement. Offerten unter **Chiffre 411**

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, tüchtig, sauber mit besten Zeugnissen und
guten Referenzen, sucht Stelle in gutes Haus (Winter-
oder Jahreszeit) oder in Pension. **Chiffre 368**

Zimmermädchen, selbständig, deutsch, franz., englisch spre-
chend, sucht Stelle. Zeugnisse u. Photo z. Diensten. Off. u.
Chiffre 341

Zimmermädchen, tüchtig, sprachkundig, mit la Zeugnissen
sucht Winteraison- oder Jahresstelle. **Chiffre 366**

Zimmermädchen, fleissiges, deutsch, franz. u. italien. sprechend,
auch im Service u. im Bureau bewandert, sucht Stelle für die
Winteraison. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. **Chiffre 384**

Zimmermädchen, tüchtig und erfahren, sucht Winteraison- oder
Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter
Chiffre 422

Zimmermädchen, junges, selbständiges, dial., franz. u.
sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Hotel.
Antonietta Vella, Hertensteinstr. 60, Luzern. **(413)**

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier, 30 J., deutsch, franz. u. engl. sprech.,
Offert. evtl. auch Saison- oder Jahresstelle. la Zeugnisse u.
Ref. zu Diensten. Offerten unter **Chiffre 387**

Auslandsschweizer (England), 24 J., Engl., Franz., Deutsch, mit
la Zeugnissen, sucht Winteraison oder Jahresstelle als
Conductor, Liftter oder Nachtportier. **Chiffre 428**

Bursche, zuverlässig, solid, deutsch u. französisch sprechend,
sucht Stelle als Hausbursche oder Portier. Eintritt nach
Belüfte. **Chiffre 426**

Chasseurs-Lièges-Portier, 7, 4 Hauptsprachen, mit guten
Zeugnissen und Referenzen, sucht Winteraisonstelle. **Chiffre 425**

Concierge-Conducateur, Liftter, Portier, 23 J., zuverlässig,
deutsch, franz., ital., engl. sprechend, mit Fachschulbildung
u. guten Zeugnissen, sucht Winteraisonstelle. **Chiffre 271**

Concierge-Conducateur-Alleinportier, 30 J., zuverlässig und
präz., sucht passenden Posten für Winteraison. la Zeugnisse u. Ref.
zu Diensten. Offerten unter **Chiffre 310**

Conducateur oder Alleinportier, 28 Jahre, Deutsch u. Französisch,
sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten.
Eintritt u. Übereink. Offerten unter **Chiffre 400**

Etagen- oder Alleinportier, 32 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch,
Gute Referenzen, Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter
Chiffre 429

Junger Mann, 28 Jahre alt, tüchtig u. solid, sucht Stelle als Allein-
oder Etagenportier in gutes Haus. Sehr gute Zeugnisse.
Offerten erbeten an Minnie, Jos., Hotelangestellte, Betten/Moret
(Oberwald). **(452)**

Jungling, 18jähriger, williger, deutsch u. französisch sprechend,
mit prima Zeugnissen im Hotelgewerbe, sucht passende Stelle
als Chasseur, Liftter, Perronier, Bufeubursche od. Nacht-
portier. Offerten unter **Chiffre 342**

Portier, treu, zuverlässig, sucht Saison- od. Jahresstelle als Allein-
od. Etagenportier. In Referenzen u. langjähriger Zeugnisse zu
Diensten. Offerten unter **Chiffre 389**

Portier-Conducateur, guter Autofahrer, 4 Sprachen, sucht Saison-
oder Jahresstelle. Offerten unter **Chiffre 287**

Portier-Conducateur, event. Alleinportier, 34 Jahre, gut präsen-
tierend, sprachkundig, sucht Stelle als Allein- od. Jahres-
stelle in mittlerem Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 309

Portier, 22 J., deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Etagen-
oder Alleinportier. Eintritt sofort und Winteraison. Gute
Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. **Chiffre 398**

Portier-Hausbursche, Junger, der Realschule entlassener
Bursche, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Portier.
Offerten an Keller, Arnold, Spengliergasse, Fribourg
(Kt. St. Gallen). **(401)**

Portier, 23 J., solid, zuverlässig, mit eigl. Uniform, gut präsen-
tierend, Deutsch, Franz., etwas engl. spricht, sucht Stelle als Allein-
oder Etagen-Portier. Eintritt jederzeit. Offerten erbeten unter
Chiffre 167

Divers

Ehopass, junges, tüchtig im Fach, Deutsch, Franz. und etwas
Englisch, sucht Saisonstelle als Portier und Zimmermäd-
chen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter
Chiffre 317

Fräulein, gesetztes Alters, tüchtig und erfahren im Hotelfach,
sucht Stelle als General-Officegouvernante oder
Vertrauensperson. Offerten unter **Chiffre 427**

Generalgouvernante, Vertrauensperson, im gesamten Hotel-
fach tüchtig, deutscher, franz. sprechend, gut präsentierend,
wünscht Engagement. Eintritt nach Übereinkunft. **Chiffre 1000**

Gouvernante, 35 J., deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle
für Etage, Lingerie, Ecomat oder als Generalgouvernante.
Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Eintritt u. Übere-
inkunft. **Chiffre 367**

Heizer-Hausbursche, 33 Jahre, tüchtiger, mit la Zeugnissen u.
Referenzen, sucht für sofort oder Winteraison Stelle. **Chiffre 388**

Junger Tessiner sucht Stelle per sofort oder I. Winteraison als
J. Casseroier, Küchenbursche oder Etagenportier. Kann
Belagnummern u. würde auch alt. Posten annehmen. Zeugn.
zu Diensten. **Chiffre 409**

Jungling, strebsamer, sucht Stelle als Kellnerlehrling oder
Officemädchen in der Westschweiz. Zeugnisse zu Diensten.
Offerten an Hans Gerber, Lindenberg, Bäretswil, E.
Chiffre 392

Maler, Welcher Hotelier hätte seriösem, zuverlässigem Maler
Arbei? In fachtechn. geschult u. auf allen Gebieten des
Faches absolut selbständig (geschmackf. Raumgestaltung, Dekor-
ation, mod. Bekleidungsstil, Schrift, Massverf. Tapaz, usw.).
Besch. Anspr. Off. höf. erb. an Kurt Eichenberger, Feld, Hochdorf
(Luz.). **Chiffre 388** Lt. **(451)**

Maler, tüchtiger, zuverl., in allen Arbeiten bewandert, selbst-
ständig, sucht Stelle als sofortiger Mitarbeiter. Offerten unter
Chiffre 9 959 Z an Publicitas, Zürich. **(451)**

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies aus-
drücklich verlangt wird. In allen
andern Fällen genügen gute Kopien.

Die Gebühr für
Adressänderungen von Abonnenten
beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mit-
teilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Fachgewandtes
HOTEL-PERSONAL
aller Berufsgruppen wird per
sofort, und Winteraison
rasch und gut plaziert durch das
HOTEL BUREAU
Gartenstrasse 46 **BASEL** Gartenstrasse 46
Offizielles Plazierungs-Bureau
des Schweizer Hotelier-Verein
Keine Plazierungsgebühr

Calorex

die erstklassigen und bestbewährten

- elektr. **Kochherde** (verschiedene Modelle)
- elektr. **Boiler** (Wand-, Steh-, Horizontalboiler)
- elektr. **Schnellheizboiler** ab 8 Liter
- elektr. **Grossboiler**
- elektr. **Boiler** mit der Zentralheizung kombinierbar
- elektr. **Durchlaufboiler** bis 150 kW.
- elektr. **Heizeinsätze** für alle Zwecke

Maschinenfabrik Burckhardt A.G. Basel



Saubere Gläser

sind eine Selbstverständlichkeit — Hygienisch verpackter Zucker sollte es auch sein, denn Fliegen lieben den Zucker, lassen gerne eine Visitenkarte zurück. Darum, Ihren Gästen zu Liebe verlangen Sie unsern Mokkawürfel in hygienischer Packung mit dem roten Lappen.

ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.-G. Fabriken in Ruppertswil bei Aarau und Egnach bei Romanshorn

Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

Fachtüchtiges Ehepaar
wellbereitet, 4 Sprachen, sucht

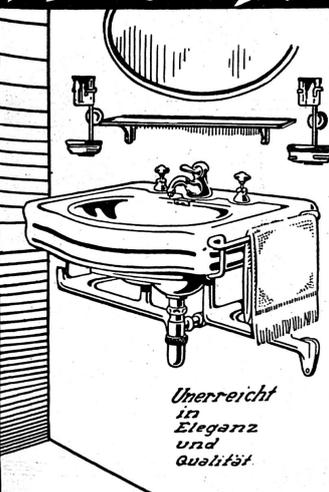
Direktion oder Gérance

Langjährige Praxis in Erstklassenhäusern des In- und Auslandes (viz: Ritz, London), auch als Chef-Buchhalter tätig gewesen (Bankpraxis). Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre N. E. 2158 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TROESCH'S

HOTEL-ZIMMER-TOILETTE

Triumph



Überreicht
in
Eleganz
und
Qualität.

TROESCH & Co, A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

HENNESSY
Le nom qui a fait le renom du
COGNAC

Agence exclusive pour la Suisse
LA MAISON DARPHIN, Zoug
Téléphone 40.496

EX ON

Fleischbrüh-Suppe

eine kräftige, feingewürzte Bouillon von reinstem, natürlichem Geschmack, mit Fett- und Gemüse-Einlagen. Augenblicklich als Trink-Bouillon oder Fleischsuppe mit beliebigen Einlagen zubereitet. Einer hausgemachten Fleischbrühe ebenbürtig, jedoch **viel billiger**.

Glas mit 750 gr. Inhalt Fr. 5.- inkl. Glas
Büchse mit 5 kg Inhalt Fr. 5.50 per kg

Gratismuster gegen Einsendung dieses Inserats durch die

Haco-Gesellschaft A.-G., Gümliigen
Bern

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE
LUZERN

WINTERKURSE

für
Fach u. Sprachen (Büro): 12. Januar—10. April
Service: 12. Januar—13. März (Frühjahr); 30. März—29. Mai
Küche: 12. Jan.—4. März (Frühjahr); 8. März—1. Mai, 4. Mai—26. Juni
Prospekt sofort auf Verlangen. — Telefon 25.55.

Ist Ihre Hotelbuchhaltung der heutigen Notlage angepasst?

Als erfahrener Hotelfachmann bringe ich Klarheit und geldsparende Neuordnung in Ihre Buchhaltung mit statistischer Bearbeitung bis zum Bilanzabschluss. Ich schaffe genauen Rentabilitätsnachweis und wirke nicht nur als zuverlässiger Reorganisator, sondern als persönlicher Berater, der Ihr Vertrauen verdient. Honorar nach Uebersicht. — Anfragen wollen Sie richten an

Chr. Jung, Haus Mimosa, Weggis

Englische Sprachschule in London
mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Steuri
BISCUITS FINS · WAFFELN
in Tafelkunstthong
Telephon: Leissigen 50.09

Sie sparen, bei Verwendung von
Kellers Sandschmierseife und Sandseife

denne ist garant. gift- u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigsten wie die empfindlichsten Reinigungs-Arbeiten gleich ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Berndorf

MICRO

absolut rost- u. fleckenfrei

BERNDORFER KRUPP METALLWERK A.G. LUZERN
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

Einige
RAPPEN mehr..

und doch der billigste! Hofer-Schinken ist der billigste, weil er sehr ausgiebig ist. Er ist ausgiebig, weil er barer Schinken ist. Für Ihr Geld erhalten Sie weder überflüssiges Fett noch Gallerich, sondern schmackhaften, milden und saftigen Schinken, der bis zum letzten Gramm aufgetischt werden kann. Die vielen erfahrenen Hoteliers, die Hofer-Schinken bevorzugen, haben ihre guten Gründe dafür. Wenn Sie Hofer-Schinken noch nicht probierten, so probieren Sie ihn einmal. Sie werden selber sagen: „Hofer-Schinken ist etwas Besonderes!“ Ihr Lieferant gibt Ihnen gern Muster und Offerte ab; wenn nicht, so wenden Sie sich an

SCHINKEN-HOFER
BERN, BEUNDENFELDSTRASSE

Tischwäsche
günstig bei der
LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G.
IN LANGENTHAL

Zu verkaufen evtl. zu vermieten **Hotel-Pension**

30 Betten, in nächster Nähe des Zentrums (Lugano), wunderbare Lage direkt am See. Gute, treue Kundschaft vorhanden. Jahresbetrieb. Sehr erweiterungsfähig, weil ausgezeichnete Zukunftslage. Nur seriöse, fähige Fachleute wollen gefl. Offerten einreichen unter Chiffre F. L. 2157 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen mit sofortigem Antritt:
Wunderbar gelegenes
Hotel am Bodensee

ca. 30 Betten (flüss. Wasser), Garage, Stallung u. grosser Gartenwirtschaft etc. Für Kapitalisten, tüchtige Wirteloute prima Existenz! Offerten unter Chiffre L. A. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für die feine Küche
STÜSSY'S
Kraft
DELIKATESS-KOCHFETT
mit Naturbutter

STÜSSY & CO. A.-G. ZÜRICH, KOCHFETT-FABRIK

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

BUENOS AIRES (Rép. Argentine) Urgent
Hôtel de grand luxe (400 chambres) cherche
Chef de réception
et deux
premiers Maîtres d'hôtel

Candidates devront se rendre à Buenos Aires par leurs propres moyens. Occasion unique pour hommes entreprenants, qualifiés et suffisamment sûrs d'eux-mêmes pour risquer déplacement sans que l'hôtel s'engage autrement que pour leur garantir essai trois mois. Offres détaillées PAR AVION avec tous antécédents, prétentions et photographie récente en pied.

ALVEAR PALACE HOTEL
Avenida Alvear 1891 BUENOS AIRES

P.P.

Die im Jahre 1871 gegründete Kochherdfabrik

KELLER-TRÜB SOHN

Reitergasse 1, Zürich 4, ist am 15. Okt. 1936, am Tage ihres

65. JUBILÄUMS

von der neugegründeten

KELLER-TRÜB AKTIENGESELLSCHAFT

übernommen worden. — Nach den alt bewährten Prinzipien des Gründers Keller-Trüb

Erstklassiges Material
wirtschaftlichste Konstruktion
solide, exakte Arbeit

werden heute noch alle Keller-Trüb Produkte hergestellt

Kohlenherde, Gasherde, Kombinierte Kochherde
Wärmetische, Wärmeschränke, Grill- u. Spiessanlagen,
Casserollenherde, Siede- u. Kippkessel,
Pâtisserieöfen, Spültröge, Asphaltkessel

konstruiert für den Betrieb mit

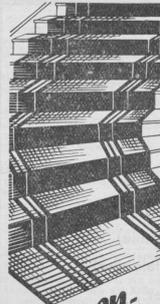
Kohle, Gas, Holz, Elektrisch, Dampf,
Heisswasser

Keller-Trüb Aktiengesellschaft

Reitergasse 1

Zürich

Telephon 33.586



Treppen-Läufer
Spann-Teppiche

SOLID UND PREISWERT
Geelhaar
Bern
THUNSTR. 7

Schaffhauser Jasskarten

en gros für alle Kantone nur 1. Qualität

- 12 Spiele Fr. 4.80
 - 36 Spiele Fr. 14.20
 - 72 Spiele Fr. 27.—
 - 144 Spiele Fr. 52.—
- frei
- plus event. Stempelpflichten
- Bridge 12 Spiele Fr. 12.—
 - Hombre 12 Spiele Fr. 5.50
 - 48 Kreiden, lackiert Fr. 1.80
 - 4 Schiefertafeln Fr. 2.40
 - 12 Gummischwämme Fr. 1.50
 - 6 Kreidhalter Fr. 4.—
 - 1 Kreidspitzer Fr. 1.20
 - 1 Jasssteppich, Fr. 9.— u. 12.—
 - 10 Pokerswürfel Fr. 3.50
 - 12 Billardskreden Fr. 1.40
 - 1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7.—
 - 1000 Zahntoiletten Fr. 2.40
 - 1000 Menuskarten Fr. 10.—
 - 1000 Eintrittsbillette Fr. 3.—
 - 500 Tanzkontrollen Fr. 10.—
- Aug. Neuhaus, Biel**
Bruggstrasse 2 — Telephon 45.56
Nur gegen Nachnahme
Von 36 Spielen an portofrei

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA



Kaffee-Express Aequator

gibt wirklich den herrlichsten Kaffee und grössere Einnahmen



ZEUGNISSE UND REFERENZEN sowie illust. Prospekt mit Details durch den Fabrikanten.
CARL SCHNITZLER
APPARATEBAU
ARBON



Breite, stark hohle Rückenlehne, gebogene Füsse, breiter, bequemer Sitz aus einem Stück gebogen, daran erkennt man den soliden Horgen-Glarus-Stuhl.

HORGEN-GLARUS

A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Wir empfehlen Ihnen:

Angestellten-Salair-Bücher

deutsch oder französisch

KOCH & UTINGER, CHUR

The Sign of the Perfect Blend



"BLACK & WHITE" WHISKY

World Renowned for Age and Quality

Agence Générale pour la Suisse:
Fréd. Navazza - Genève

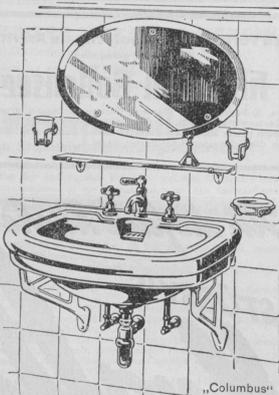
... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Königin-Suppe

Diese bekannte feine Crème-Suppe mit dem angenehm milden Geschmack erscheint öfters auf dem Hoteltisch. Am einfachsten bereiten Sie sie aus Maggi's Königin-Suppe. Sie werden erstaunt sein über ihren vorzüglichen feinen Geschmack. Und dazu der vorteilhafte Preis und die rasche Zubereitung!

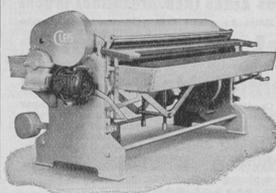
Weitere empfehlenswerte Maggi-Suppen für den Hoteltisch:

Grünkern-, Bündner-, Ochsenchwanz-, Pilzsuppe usw.

Alle Sorten in praktischen Kilo-Packungen erhältlich.

FABRIK VON MAGGI'S NAHRUNGSMITTELEN, KEMPTTAL

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



Waschmaschinen
Wäschezentrifugen
Glättemaschinen

Komplette Wäscherei-Anlagen

A. Cleis - Sissach

Wäschereimaschinen-Fabrik Gegr. 1872

Verlangen Sie Katalog

Herrlich süßen, zarten Sieger verfeindet jeden Tag frisch nach dem ganzen Schweiz **Chäs-Rachme**. Pfistergasse 12, Luzern 6

Erfolgreiche Werbung durch **Drückmaschinen** Verlangen Sie Muster! **Gebr. Frey AG, Zürich** Buch-Stein-Offen- und Kupferdruck

Kaffee

Unübertroffen in Qualität. Unsere SPEZIAL-

Hotel-Mélanges

- Frühstück kg 2.—
- Restaurant 2.40
- Hotel 2.60
- Lauber 2.80
- Buffet 3.—
- Mokka 3.20
- Café Turc 3.60
- Coffeinfrei 3.80

Verlangen Sie Muster oder Probelieferung

Grossrösterei Lauber & Co. Luzern

Malhof 96 Tel. 23.337